

# Grußwort des Präsес

***Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des Institutum Philosophicum Oenipontanum und des Instituts für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck***

Aller Anfang ist schwer. Dieses Sprichwort bringt eine Weisheit zum Ausdruck, kann aber für einen Neuling in der Leitung des Instituts für Christliche Philosophie stark abgemildert werden. Und zwar allein deshalb, weil sich unsere Institution dank der Verdienste der bis Ende Februar 2017 amtierenden Institutsleitung in einem sehr guten Zustand befindet. Dafür sei in erster Linie Professor Bruno Niederbacher SJ aufrichtig und öffentlich Danke! gesagt. Alleine kann ein Institutsleiter bekanntlich herzlich wenig ausrichten, und so möchte ich diesen Dank auch an die Verwaltung des Instituts im Sekretariat, an Frau Monika Datterl und Frau Ksenia Scharr, richten, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut, quer durch alle Kurien.

Eine Stärke des Instituts ist die über die Jahre hinweg gepflegte Kultur der gegenseitigen Wertschätzung, Kooperation, und die Bereitschaft auch einmal über den Tellerrand der eigenen Interessen auf das Ganze zu schauen. Dies macht wissenschaftliche Arbeit im Kontext und auch im Dienst an der Gesamtuniversität, der Kirche und auch der Zivilgesellschaft gut, und wie ich sagen darf, erfolgreich möglich.

Mit dem Stichwort „wissenschaftliche Arbeit“ am Institut sind zwei Ereignisse im ablaufenden Berichtsjahr besonders hervorzuheben. Da ist zum einen die Errichtung eines Doktoratskollegs, die dem engagierten

Einsatz von Professor Christoph Jäger zu verdanken ist. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist seit jeher ein wichtiges Anliegen unseres Instituts und wird mit dieser Neugründung nachhaltige Impulse erhalten. Besonders erfreulich ist, dass damit auch die Wertschätzung der Gesamtuniversität zum Ausdruck kommt. Doktoratskollegien werden nur aufgrund wissenschaftlicher Exzellenz eingerichtet. Zum anderen konnte im letzten Jahr auch das „Innsbruck Center for Philosophy of Religion“ als Forschungszentrum an unserer Universität unter der Leitung von Prof. Christian Tapp etabliert werden. Seine Gründung wird ja mit der Aquinas-Lecture am 31. 1. 2018 feierlich begangen. Das Center bringt die Ausrichtung der wissenschaftlichen Arbeit am Institut auf Fragen und Themen der Religion zum Ausdruck. Es steht im Zeichen des Anliegens, die Eigenart der Rationalität von Weltanschauung und Religion klar darzulegen, im öffentlichen Leben einer akademischen Bildungseinrichtung zu verteidigen und so Religion und Theologie in Dialog zu bringen mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen, unter bewusster Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung.

Die Erwähnung dieser Höhenpunkte im Leben unseres Instituts soll keinesfalls andere wichtige Einrichtungen und Ereignisse in den Schatten stellen. Besonders erfreulich ist die erfolgreiche Bewerbung von Institutsmitgliedern um Forschungsprojekte. Das seit Jahren viel beachtete Großprojekt „Analytic Theology“ (am Institut geleitet von den Professoren Christoph Jäger und Josef Quitterer, sowie federführend von Dr. habil. Georg Gasser) sei hier erwähnt, wie auch das von Professor Winfried Löffler erfolgreich beantrag-

te FWF-Projekt „Critical Edition of František Príhonsky’s Manuscript on David Friedrich Strauss“. Das ebenso vom FWF subventionierte Projekt „Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV“ (Professor Leibold, Dozent Kraml) wird weiter erfolgreich betrieben, wie auch das Lisa Meitner Projekt „Emuna: Evidence and Religious Belief“ (Dr. Dormandy).

2017 war auch ein Jahr zahlreicher Gastvorträge und Workshops, die unter eigenen Rubriken in diesem Bericht aufgelistet sind. Auch hatten wir einen Gastprofessor an unserem Institut. Unter dem Titel einer „Wittgenstein-Professur“ durften wir Professor Alois Pichler von der Universität Bergen (Norwegen) begrüßen. Die Wittgenstein-Professur wird gemeinsam von Brenner-Archiv, Institut für Philosophie an der Philosophisch-Historischen Fakultät und unserem Institut betreut und bietet so eine gute Gelegenheit der Kooperation mit fachverwandten Einrichtungen an der Universität.

Auswärtige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kommen jedenfalls gerne zu uns. Das liegt wohl nicht nur an der bevorzugten geografischen Lage Innsbrucks, son-

dern auch daran, dass unsere Gäste am Institut gefragte Partnerinnen und Partner für den Fachdiskurs finden.

Besonders hervorgehoben seien die Aquinas-Lecture 2017, für die Professor Dominik Perler von der Humboldt Universität Berlin gewonnen werden konnte. Sein Vortrag, „Was ist ein rationales Lebewesen? Überlegungen zu Thomas von Aquin“, fand großen Anklang und bot vielfältigen Stoff zu weiterführenden Diskussionen.

Ebenfalls sei hier der Festvortrag anlässlich der Feier des 75. Geburtstages von Prof. Hans Goller SJ, gehalten von Professor Goedhard Brüntrup SJ (Hochschule für Philosophie in München), erwähnt. Das Thema war „Motiviert durch Visionen? Ignatius von Loyola, empirische Psychologie und analytische Handlungstheorie“. Damit wurde der besondere jesuitische Charakter unserer Arbeit am Institut unterstrichen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden Berichts und uns allen ein erfolgreiches und gutes Jahr 2018.

CHRISTIAN KANZIAN, PRÄSES

# Berichte aus dem Institut

## Aquinas Lectures 2017: „Was ist ein rationales Lebewesen?“

*Am 25. Januar 2017 sprach Dominik Perler im Rahmen der fünften Aquinas Lectures am Institut für Christliche Philosophie über rationale Lebewesen.*

Die Aquinas Lectures dienen der Vertiefung des Denkens von Thomas von Aquin und sollen dessen Relevanz für die gegenwärtige Philosophie herausstellen. Dominik Perler ist Professor für theoretische Philosophie an der Humboldt Universität in Berlin. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Leibnizpreisträger und seit 2015 Präsident der deutschen Gesellschaft für Philosophie.

In seinem Vortrag untersuchte Perler, wie man nach Thomas von Aquin rationale Lebewesen verstehen sollte. Sein Interesse war dabei einerseits, Thomas von Aquins' Theorie korrekt und möglichst kohärent wiederzugeben und andererseits, die Überlegungen von Thomas für die gegenwärtige philosophische Debatte fruchtbar zu machen. Aus der zeitgenössischen Diskussion griff Perler die Unterscheidung zwischen einem additiven und einem transformativen Modell zur Verhältnisbestimmung von sinnlichen und rationalen Fähigkeiten auf. Gemäß einem additiven Modell besitzen rationale und sinnliche Lebewesen die gleichen sinnlichen Fähigkeiten. Rationale Lebewesen haben darüber hinaus noch besondere rationale Fähigkeiten. Nach dem transformativen

Modell ist die Sinnlichkeit bei rationalen Lebewesen durch die Rationalität so transformiert, dass sie sich von der Sinnlichkeit von rein sinnlichen Lebewesen unterscheidet. Vertreter der letzten Position sind z. B. John McDowell oder James Conant.

Die leitende These von Perler ist nun, dass auch Thomas von Aquin ein solch transformatives Modell vertreten hat. Um dies zu begründen, geht er zunächst auf die metaphysischen Hintergründe von Thomas' Überlegungen zum Verhältnis von Rationalität und Sinnlichkeit ein. Thomas wendet sich mit seiner Argumentation gegen sog. „Pluralisten“. Dies war eine Richtung in der Philosophie des 13. Jahrhunderts, nach welcher es im Menschen mehrere substantielle Formen bzw. Seelen gibt. Gemäß diesem Ansatz wäre eine der Seelen für die Sinnlichkeit zuständig und eine andere für die Rationalität. Thomas von Aquin wirft den Pluralisten nun vor, dass sie erstens mit ihrem Modell nicht in der Lage sind, die Einheit des menschlichen Körpers verständlich zu machen. Zweitens setze schon die Prädikation „Ein Mensch ist ein Lebewesen“ eine einheitliche Form voraus, welche den Menschen bestimmt. Schließlich sei es völlig unklar, wie die verschiedenen Seelen koordiniert miteinander ins Verhältnis gesetzt werden können, wenn es keine sie umfassende Form gibt. Thomas von Aquin zieht daraus den Schluss, dass es nur eine substanziale Form des Menschen gibt. Die-

se ist nach ihm die intellektuelle Seele. Die intellektuelle Seele umfasst alle anderen Vermögen, wie z. B. die Sinnlichkeit, und kann sie in ein koordiniertes Verhältnis setzen.

Um diesen Ansatz von Thomas zu veranschaulichen, erläutert Perler im Anschluss daran, wie Emotionen und Wahrnehmung als rational durchdrungen verstanden werden können. Gemäß Thomas nimmt ein rationales Lebewesen nicht bloß die Sinneseindrücke auf, sondern strukturiert sie zugleich begrifflich als etwas und macht sie auf diese Weise einem Urteil zugänglich. Bei rationalen Lebewesen sind auch Emotionen immer schon begrifflich strukturiert. Emotionen sind auf Objekte bezogen, welche als etwas wahrgenommen werden. Man kann nach Perler deshalb davon sprechen, dass Emotionen „kognitiv aufgeladen“ sind. Ein rationales Lebewesen hat dementsprechend eine grundsätzlich andere Art der Wahrnehmung bzw. Sinnlichkeit als ein nicht rationales Lebewesen.

Perler bedenkt auch einige Einwände gegen ein solch transformatives Modell, wie er es anhand von Thomas entwickelt. Erstens scheint es Zustände zu geben, in denen die Sinnlichkeit des Menschen nicht von Rationalität durchdrungen ist. Hierbei ist z. B. an Betrunkene oder Säuglinge zu denken. Außerdem sind Situationen vorstellbar, in welchen man so von seinen Emotionen überwältigt wird, dass die Rationalität keinen Einfluss mehr auf diese besitzt. Das könnte z. B. dann der Fall sein, wenn man in panische Angst gerät, weil man im Wald einem

Bären begegnet. Thomas von Aquin würde auf diese Einwände erwidern, dass es sich dabei um defizitäre bzw. dysfunktionale Zustände handelt, in welchen das Vermögen der Rationalität nicht voll zur Entfaltung kommt. Er räumt also ein, dass es von dem Ideal der vollkommenen Durchdringung der Sinnlichkeit durch die Rationalität Abweichungen gibt. Prinzipiell sind die sinnlichen Vermögen aber immer der Rationalität zugänglich. Somit vertritt Thomas einen rationalistischen Optimismus, der besagt, dass die sinnlichen Vermögen nicht in einem dauerhaften Konflikt zu den rationalen Vermögen stehen können. Für Thomas ist die Sinnlichkeit in einer alle Vermögen umfassenden intellektuellen Seele fundiert und kann somit niemals vollständig von dieser getrennt werden. Ob man Thomas' Ansatz für überzeugend hält, hängt nach Perler nun wesentlich davon ab, ob man einen solch rationalen Optimismus teilt oder nicht.

Die Aquinas Lecture von Dominik Perler war sehr gut besucht, zahlreiche Professoren und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts für Christliche Philosophie, sowie viele weitere Interessierte haben daran teilgenommen. Außerdem wurde der Jahresbericht 2016 des Instituts für Christliche Philosophie präsentiert. Im Anschluss an die Aquinas Lecture wurde beim Vinum academicum mit Getränken und kleineren Speisen intensiv weiterdiskutiert.

JACOB HESSE

# „Natürlich, eine alte Handschrift ...“

*Kaum ein Theologe und Religionsphilosoph hat jemals so viel Staub aufgewirbelt wie der Linkshegelianer David Friedrich Strauß (1808–1874) mit seinen radikalen Entmythologisierungsthesen. Dass es auch einen vergessenen altösterreichischen Ast der Strauß-Rezeption gab, enthüllt ein neues FWF-Editionsprojekt von Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler und Peter M. Schenkel, MA an unserem Institut.*

Manchmal beginnen Forschungsprojekte wie ein Roman von Umberto Eco: „Natürlich, eine alte Handschrift...“ – Seit Jahrzehnten lagert im Domarchiv zu Bautzen (Deutschland) ein 770-seitiges Manuskript mit dem rätselhaften Titel „D. D. F. Strauß in seiner christlichen Glaubenslehre widerlegt, ehe er geboren ward durch die Ansichten des D. Bernard Bolzano“. Bernard Bolzano (1781–1848) ist zwar jedem Mathematiker als Schöpfer des Satzes von Bolzano und Weierstraß in der Analysis ein Begriff, und auch

seine überragenden Leistungen in der Logik, Wissenschaftstheorie und allgemeinen Philosophie sind allgemein anerkannt. Dass er aber auch ein bedeutsamer Religionsphilosoph und Theologe seiner Zeit war, ist wenigen bewusst. Seine frühe Enthebung von seinem Prager Lehrstuhl für Religionslehre 1820 und die Tatsache, dass zwei seiner Werke auf dem römischen *Index der verbotenen Bücher* landeten, mögen dazu beigetragen haben. Ein von Winfried Löffler geleitetes und vom Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (FWF) finanziertes Projekt soll in den nächsten drei Jahren dazu beitragen, auch diese Seite Bolzanos deutlicher ins Licht zu rücken.

## Příhonský als „his master's voice“

Das Manuskript aus dem Domarchiv stammt von František Příhonský (1788–1859), dem begabtesten Schüler Bolzanos. In den Jah-

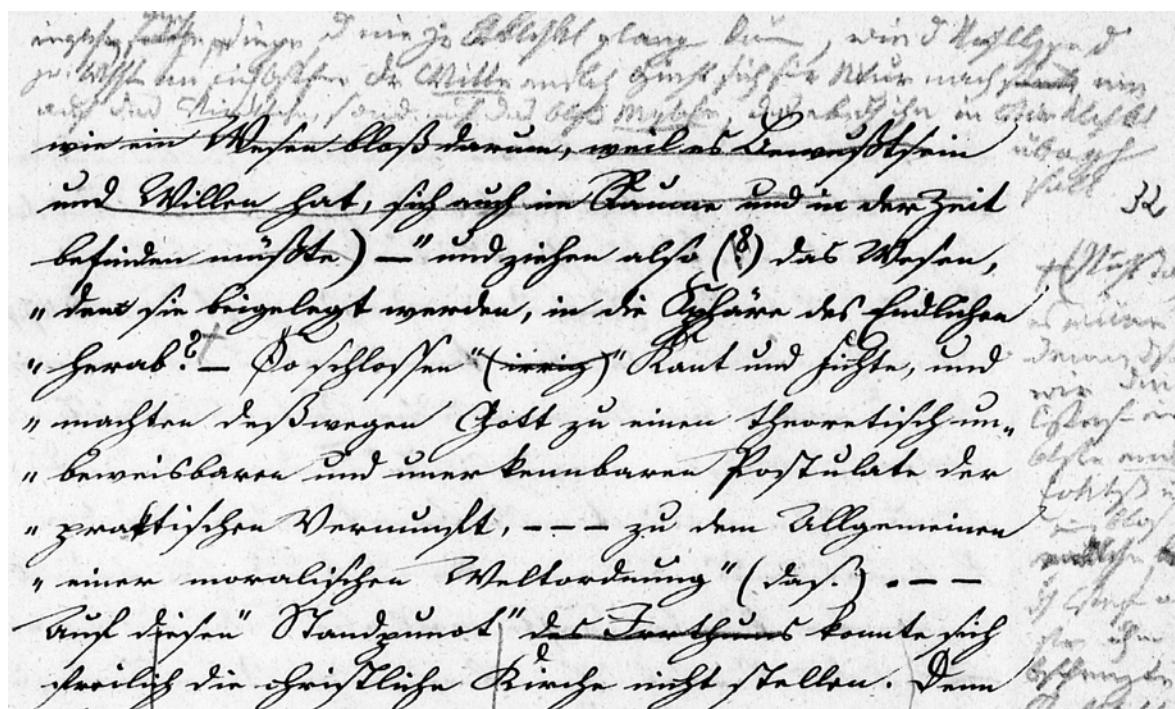


Bild: Seite 32r des Manuskripts. Die Bleistiftanmerkungen, am Rand gut sichtbar, stammen von Bolzano (Domarchiv Bautzen, Manuskript MI291, Seite 32r).

ren 1841 bis 1846 verfasste Příhonský diese eingehende kritische Auseinandersetzung mit David Friedrich Strauß' zweitem großen Werk, der „Christlichen Glaubenslehre“, die bis heute im Schatten seines ungleich berühmteren Buchs „Das Leben Jesu“ steht. Příhonský schreibt als „his master's voice“: Sein Lehrer Bolzano steht nicht bloß im Hintergrund, er hat auch zahllose Korrekturvorschläge eigenhändig an den Rand und zwischen die Zeilen geschrieben, denn – das zeigen einige Briefe – eine Publikation des Texts stand kurz bevor.

Geplant ist die Edition eines flüssig lesbaren Texts, der aber alle Manuskripteigenschaften und nötigen editorischen Eingriffe in einem kritischen Fußnotenapparat ausweist, sowie natürlich die fortlaufenden Querbezüge zu Strauß' „Glaubenslehre“. Ein begleitender inhaltlicher Kommentar wird in einen eigenen Band der Reihe *Beiträge zur Bolzano-Forschung* verlegt, damit Interessierte ihn bequem parallel zum Textband benützen können. Eine große Herausforderung stellt Bolzanos eigenwillige Kurzschrift dar, die nur extrem wenige Experten entziffern können. Peter M. Schenkel, der als Projektmitarbeiter gewonnen werden konnte, bringt jedoch bereits große Erfahrung aus der Bearbeitung mehrerer Bände der *Bernard-Bolzano-Gesamtausgabe* mit nach Innsbruck; außerdem verfügt er als langjähriger Mitarbeiter der Werkausgabe von Johannes Kepler (Bayerische Akademie der Wissenschaften) über breite Kenntnisse der Wissenschaftsgeschichte.

### ***Vernunftanspruch der Religion***

---

Welche Relevanz für heute könnte die Auseinandersetzung um Strauß, einen Linkshegelianer und Theologiekritiker des frühen 19. Jahrhunderts, heute noch haben? Und was interessiert uns analytische Philosophen daran? Das Projekt verspricht Einsichten in eine turbulente Epoche der Theologie und Religionsphilosophie, und in eine bislang kaum bekannte Rezeptionslinie ins alte Österreich. Die verbreitete These, dass Kant und Hegel dort, wegen der habsburgischen Gegenreformation und des längeren Nachwirkens der Scholastik, kaum rezipiert wurden, wird man vermutlich wieder ein Stück relativieren müssen. Und mit Bernard Bolzano ist einer der Kontrahenten immerhin der „Urgroßvater der analytischen Philosophie“, wie ihn der große Oxford Philosoph Michael Dummett einmal genannt hat. Auch im religionsphilosophischen Bereich ist Bolzano seiner Zeit weit voraus, man denke etwa an seine Modellierung von Religionen als Satzmengen, seine Überlegungen zur Deutung von Wundern als extrem unwahrscheinliche Ereignisse ohne die Verletzung von Naturgesetzen oder seine probabilistische Theorie der Zeugenglaubwürdigkeit. Letztlich geht es beiden, Bolzano und Strauß, um den grundsätzlichen Vernunftanspruch der Religion – wenngleich sie ihn völlig unterschiedlich deuten und verteidigen. Jeder war ja auf seine eigene, markante Art ein Rationalist. Das macht das Projekt auch für uns heute überaus spannend.

WINFRIED LÖFFLER

# **Forschungszentrum „Religionsphilosophie“ / Innsbruck Center for Philosophy of Religion (ICPR) genehmigt**

*Die Leitungsgremien der Universität Innsbruck haben im Sommersemester 2017 den Antrag von Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp auf Gründung eines Forschungszentrums „Religionsphilosophie“ / Innsbruck Center for Philosophy of Religion (ICPR) genehmigt. Sprecher des Forschungszentrums ist Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp, Vizesprecher Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger.*

Das Forschungszentrum steht in Kontinuität mit dem erfolgreichen bisherigen Forschungszentrum „Naturalismus und Christliches Menschenbild“ (geleitet von Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer).

Ziel des ICPR ist es, die international ausgerichtete religionsphilosophische Forschung an der Universität Innsbruck zu bündeln und weiter zu fördern. Keimzelle des ICPR ist das Institut für Christliche Philosophie, das Forschungszentrum ist aber offen für die Mitarbeit entsprechend interessierter und qualifizierter Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche. Zum Programm des Forschungszentrums gehören regelmäßige internationale Gastvorträge, Workshops, Konferenzen usw. sowie die jährlichen Aquinas Lectures. Das Institut für Christliche Philosophie bietet Gästen vom Doktoranden bis zum arrivierten Wissenschaftler eine stimulierende Atmosphäre für die Durchführung ihrer Forschungsvorhaben. Das Forschungszentrum kann auf die umfangreiche religionsphilosophische Expertise der Innsbrucker Philosophie bauen. Seit einer Reihe von Jahren stellt Innsbruck auch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.

Das Forschungszentrum erfuhr besondere Unterstützung dadurch, dass das Rektorat

auf Antrag von Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger auch die Einrichtung eines zugehörigen Doktoratskollegs „Religionsphilosophie“ beschloss. Dadurch können nun Doktorandinnen und Doktoranden, die ein philosophisches Thema mit Religionsbezug bearbeiten, besonders gefördert werden. Anträge auf Aufnahme in das Doktoratskolleg sind jederzeit möglich.

Die feierliche Eröffnung des ICPR beginnen wir am 31. Jänner 2018 im Rahmen der Aquinas Lectures 2018, die als akademische Festivität gestaltet werden. Die bekannten deutschen Philosophen Ansgar Beckermann und Holm Tøtens geben sich die Ehre und halten eine akademische Disputation ab zum Thema „Was ist eine gute Religion?“ Prof. Dr. Ansgar Beckermann war früher Vorsitzender der Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP). 2013 publizierte er ein Buch mit dem Titel *Glaube* (Berlin: de Gruyter). Grundsätzlich ist Beckermann ein Religionskritiker: Zwar könnten religiöse Überzeugungen hinreichend durch Belege gestützt werden, de facto gibt es aber keine solchen Belege, lautet eine seiner Thesen. Prof. Dr. Holm Tøtens, Wissenschaftstheoretiker an der FU Berlin, veröffentlichte 2015 bei Reclam das Buch *Gott denken – ein Versuch über rationale Theologie*, das in der religionsphilosophischen Fachwelt ebenfalls breite Beachtung gefunden hat. Tøtens vertritt eine eher religionsfreundliche, aber auch nicht unkritische Position. Die Debatte zwischen den beiden dürfte als paradigmatisches Beispiel für die rationale Auseinandersetzung mit Religionen richtungsweisend für die Arbeit des Forschungszentrums sein!

CHRISTIAN TAPP

# Gründung eines Doktoratskollegs Religionsphilosophie

*Das Institut für Christliche Philosophie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck blickt neben seiner international renommierten philosophischen Grundlagenforschung vor allem auf eine lange und erfolgreiche Tradition im Bereich der Religionsphilosophie – der Erforschung der Natur und der Rationalitätsbedingungen religiöser Überzeugungen und Weltbilder – zurück.*

Religion gehört zu den grundlegendsten und stärksten Kräften menschlicher Kultur und individueller Suche nach spiritueller Lebensgestaltung. Religionen haben enorme moralische und gesellschaftlich-soziale Errungenschaften hervorgebracht; zugleich werden sie, wie Kritiker betonen, bis heute auch immer wieder für illegitime politische Zwecke, Diskriminierung und die Ausübung von Gewalt missbraucht. Tatsächlich erscheint die Aufgabe der Religionsphilosophie, das Wesen religiöser Weltanschauungen umfassend wissenschaftlich und rational zu erforschen, heute dringlicher denn je. Ein tieferer Einblick in religiöse Weltbilder und ihre philosophischen Hintergründe ist unerlässlich, um deren Verständnis und Selbstverständnis sowie auch kritische intra- und interreligiöse Diskurse zu fördern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen.

Nicht zuletzt angesichts aktueller zeitgeschichtlicher und politischer Entwicklungen, in denen einerseits religiöse oder religiös (miss)gedeutete politisch-soziale Konflikte die Welt in Atem halten, zugleich aber das große integrative Potenzial von Religionen sichtbar wird, kulturell-ethnische Differenzen zu überbrücken, hat das Institut für Christliche Philosophie in den letzten Jahren verstärkt qualifizierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler aus Österreich

sowie aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland angezogen, die sich durch ein Doktorats- oder PhD-Studium in den philosophischen und theologischen Fächern in Innsbruck in diesen Fragen und ihren metaphysischen und ethischen Hintergründen umfassend wissenschaftlich bilden möchten.

Vor diesem Hintergrund hat das Institut nach längeren Vorarbeiten mit Unterstützung des Rektorats der LFUI zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 das *Doktoratskolleg Religionsphilosophie* gegründet. Angegliedert ist es an das ebenfalls am Institut für Christliche Philosophie verankerte Forschungszentrum *Innsbruck Center for Philosophy of Religion* (ICPR). Ziel des Doktoratskollegs ist es, innovative Impulse in der Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses zu setzen und sich damit verstärkt der akademischen und gesellschaftlichen Aufgabe zu stellen, Wissen über Religionen zu vermitteln sowie religiöse Bekenntnisse und Vollzüge mit wissenschaftlich-aufgeklärten Rationalitätsstandards zu erforschen und in ihren kognitiven Inhalten, normativ-moralischen Ansprüchen und affektiven Bindungsfaktoren besser zu verstehen. Das Spektrum von Dissertationsprojekten, die im Rahmen des Doktoratskollegs verfolgt werden können, umfasst (aber ist nicht eingeschränkt auf) Themen wie die Natur religiösen Glaubens; religiöse Sprache; religiöse Emotionen; die Hermeneutik religiöser Texte; das Verstehen religiöser Überzeugungen und Praxen; Gottesbegriffe/Eigenschaften Gottes; Religion und Wissenschaft; Kosmologie; religiöse Erfahrung; Mystizismus; Theodizee und das Problem des Übels; philosophische Theologie; historische Traditionen der Religionsphilosophie; oder das Werk von historisch für religiöse Fragen bedeutenden Denkern. Projekte, die sonstige Themen der

Metaphysik, Erkenntnistheorie, Ethik, Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Kulturphilosophie oder aus anderen philosophischen oder theologischen Disziplinen verfolgen, sind ebenfalls willkommen, sofern sie relevant sind für die Beleuchtung von Fragen nach dem Verhältnis zwischen Vernunft und Glaube.

Konkret fördert das Doktoratskolleg den inhaltlichen Austausch zwischen Doktorand\*innen, unterstützt diese organisatorisch und inhaltlich bei der Durchführung ihres Studiums, der Planung von Auslandsaufenthalten, der Teilnahme an Konferenzen, externer Vortragstätigkeit, bei Publikationen usw. Insbesondere können mit Unterstützung des DK auch Anträge auf Doktoratsstipendien bei der LFUI gestellt werden. Eine Teilnahme setzt kein Bekenntnis zu einer Re-

ligion voraus. Eröffnet wurde das Doktoratskolleg mit neun Doktorand\*innen aus sechs Ländern und neun Dozent\*innen/Betreuern von drei verschiedenen Instituten und zwei Fakultäten der LFUI. Leiter des Doktoratskollegs ist Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger, stellvertretender Leiter ist Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp.

Anträge auf Mitgliedschaft können jederzeit und von jeder Doktorandin/jedem Doktoranden und ihren Betreuern (in Ausnahmefällen auch von anderen Universitäten) gestellt werden, die zu Themen der Religionsphilosophie oder angrenzenden Gebieten forschen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Leitung des Doktoratskollegs.

CHRISTOPH JÄGER

## **Die Denker von morgen – Summer School über „Naturwissenschaft und Theologie“ in Brixen**

*Die Zielsetzung unseres internationalen philosophisch-theologischen Forschungsprojekts „Nature of God“ ist es, verschiedene traditionelle und gegenwärtige Gottesbegriffe mit den Methoden der sogenannten „analytischen Philosophie“ zu untersuchen. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts fand auch ein Essaywettbewerb für SchülerInnen zum Thema „Mein Leben! Gelenkte Fügung oder blinder Zufall? Was Naturwissenschaft und Religion über unser Leben sagen können“ statt. Die besten TeilnehmerInnen des Essaywettbewerbs wurden zu einer Summer School nach Brixen eingeladen, welche unter Anleitung internationaler Experten vom 21. bis 24. Juni im Vinzentinum stattfand.*

Das internationale Forschungsprojekt „Nature of God: Integrating Insights from Sci-

ence and Philosophy into Theology“, das Dr. Georg Gasser am Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck leitet, stellt sich nicht nur Fragen über Gott und die Welt, sondern konfrontiert die Welt auch mit der Frage nach Gott. Neben klassischer Forschung im universitären Kontext ist man auch um Wissensvermittlung im Hinblick auf eine interessierte breitere Öffentlichkeit in Form von Vorträgen und Fortbildungen bemüht. Letzten Sommer nahm dieses Bemühen konkrete Gestalt im Rahmen eines Essaywettbewerbs an, der sich an deutsche, österreichische und Südtiroler Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sechzehn und neunzehn Jahren richtete und die Frage nach dem Verhältnis von Naturwissenschaft und Theologie ins Zentrum rückte.

„Was ist eigentlich mein Leben“, fragte der Ausschreibungstext und fährt fort, „Eine

gelenkte Fügung oder blinder Zufall?“ Den Veranstaltern ging es primär darum, dass Schülerinnen und Schüler angeregt werden, Aussagen von Naturwissenschaft und Religion über unser Universum, die Entwicklung des Lebens und unsere eigene Existenz, mit denen sie im Schulunterricht konfrontiert werden, reflexiv einzuordnen und produktiv zueinander ins Verhältnis zu setzen. Eine zugegebenermaßen schwierige Aufgabe, die auf den ersten Blick über die Kompetenzen eines Jugendlichen dieser Altersstufe hinausreicht. Nichtsdestotrotz erscheint sie heute als umso dringlicher, da Aufklärungs- und Reflexionsbedarf in diesem Kontext Not tut. Die derzeitige Diskussion in der Türkei, die Evolutionstheorie aus dem Schulunterricht zu verbannen, da angeblich zu komplex und nicht hinreichend belegt, in Wahrheit aber wohl für viele religiös-konservative Kräfte als Affront verstanden, ist nur ein überaus deutliches Zeichen, dass falsche Gegenüberstellungen religiöser und naturwissenschaftlicher Aussagen, sowie inadäquate Interpretationstheorien auch heute noch weitverbreitet sind. Das lange Zeit schwierige Verhältnis zwischen katholischer Kirche und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen – Stichwort Galileo Galilei oder Charles Darwin – ist ebenfalls hinlänglich bekannt.

Mit dem Essaywettbewerb wurde offenbar ein Nerv getroffen. Die Menge an Einreichungen war mit etwa 60 Beiträgen, die wohlgernekt einen Umfang von zehn Seiten nicht unterboten durften, weit größer als von den Veranstaltern erwartet worden ist. „Erstaunlich ist, dass die jungen Leute heute nicht nur fleißig und scharfsinnig sind, sondern obendrein originell. Denn neben klassischen Essays, in denen sie versuchten eine erste fachwissenschaftliche Expertise zu entwickeln, wurden zu unserer Überraschung auch andere, zumal literarische Genres bedient“, betont Susannah Haas, Projektmitarbeiterin und Mitorganisatorin der Summer School. So kleideten einige Schülerinnen und Schüler ihre Gedanke in Theaterstücke und Kurzgeschichten, was von den exter-

nen Juroren mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Neben Geldpreisen für die prämierten Essays, sowie Buchgutscheinen für alle anderen Beitragenden wurden zwölf der besten Denkerinnen und Denker zu einer dreitägigen Summer School von 21. bis 24. Juni ins Vinzentinum nach Brixen eingeladen. „Unser Anliegen bestand darin, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einzuräumen, in einer möglichst ungezwungenen Atmosphäre hautnah mit ausgewiesenen Experten das Thema des Essaywettbewerbs zu diskutieren und somit weiter zu vertiefen. Zudem macht es einfach Freude zu sehen, wie kreativ und engagiert junge Leute ihre eigenen Gedanken entwickeln und formulieren lernen, wenn man ihnen entsprechende Freiräume und kleine Hilfestellungen gibt“, schildert Dr. Gasser den Anlass zu dieser gelungenen Initiative.

Das Philosophieren in der Hitze Südtirols jenseits der 30 Grad Celsius nahm – bei aller intellektuellen Intensität – dennoch den Charakter einer kleinen Auszeit an, in der man nicht nur neue Freunde gewann, sondern sich mit Gleichgesinnten den großen Fragen der Philosophie hingab. „Genau so stelle ich mir die ideale Schule vor“, fasste eine sichtlich begeisterte Schülerinnen ihre Sicht zusammen, „ein interessantes Thema, auf hohen Niveau mit ambitionierten Lehrern in einem wunderschönen Umfeld mit interessierten Mitschülern.“ Und auf dem „Lehrplan“ standen auch die ganz großen Fragen: Haben die Naturwissenschaften den Glauben an Gott überflüssig gemacht? Was können wir wissen? Was dürfen wir glauben? Sind wir ein zufälliges Produkt evolutiver Prozesse? Wie lässt sich angesichts der Evolution von Sinn sprechen? Auf was dürfen wir vernünftigerweise in unserem Leben und darüber hinaus hoffen?

Den Auftakt zur Summer School bildete ein Abendvortrag des renommierten Innsbrucker Professors Christian Tapp, der als promovierter Mathematiker und Philosoph mit beiden Seiten der Medaille bestens vertraut ist: „Die Frage lautet nicht, entweder

Naturwissenschaften oder Theologie, nicht entweder Evolution oder Schöpfung“, resümiert Tapp. „Wissenschaftler arbeiten grundätzlich mit Modellen bzw. Hypothesen und wenn man sich diese genau anschaut, so erkennt man, dass naturwissenschaftliche und theologische Modelle in keinem direkten Konkurrenzverhältnis zueinander stehen müssen, sondern sich mit ihrer jeweiligen Frageperspektive ergänzen.“ Diese These wurde im Rahmen von vier Workshops in den folgenden zwei Tagen eingehend vertieft. Der Stuttgarter Fundamentaltheologe Heinz-Hermann Peitz skizzierte den gegenwärtigen Streit zwischen Kreationisten auf der einen und Neo-Darwinisten auf der anderen Seite und wies auf die problematischen Interpretationsmodelle beider Positionen hin. Die Rückfrage nach dem Ursprung von Leid in unserer Welt, das bereits der Dichter Georg Büchner vor fast 200 Jahren als „Stachel des Atheismus“ identifizierte, bildete das Thema des zweiten Workshops, der vom Innsbrucker Philosophen Marco Benasso gestaltet wurde. Der dritte Workshop stand ganz im Zeichen der Schöpfungstheologie. Christoph Amor, Professor für Dogmatik an der Phil.-Theol. Hochschule Brixen, erörterte mit den Schülerinnen und Schülern die biblischen Schöpfungsberichte unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Interpretationsstrategien. Mit der kritischen Lektüre des 2005 in der



New York Times erschienen umstrittenen Zeitungsartikels „Finding Design in Nature“ aus der Feder des Wiener Erzbischofs Schönborn endete der vierte Workshop. „Die Schülerinnen und Schüler können nach dieser Summer School mit derartigen Formulierungen und Texten ungleich souveräner umgehen und diese angemessen einordnen und bewerten“, schilderte Dr. Klaus Viertbauer als Gesamtorganisator dieser Veranstaltung seine Eindrücke.

Für die Schüler und Schülerinnen, aber auch für das Veranstaltungsteam war diese Summer School ein Highlight. Anfragen, ob eine ähnliche Veranstaltung im kommenden Jahr erneut stattfinden wird, liegen bereits von SchülerInnen- und LehrerInnen-Seite vor.

GEORG GASSER

# **„Believing on Authority?“**

## **Internationaler Workshop und Gastvortrag**

### **„Nullius in Verba: Skepticism in the Epistemology of Testimony“ mit Dr. Arnon Keren (Haifa/Oxford)**

*Verschwörungstheorien, Fake News, sogenannte „alternative Fakten“ – die modernen Gesellschaften, technologisch so hochgerüstet wie nie zuvor, gehen der Wahrheit verlustig. Schlimmer noch: Sie scheinen derzeit zunehmend den Sinn für die Wahrheit zu verlieren und das Bestreben, sie zu suchen. Ein massiver Verlust fundamentaler theoretischer und demokratischer Werte der Aufklärung, des rationalen Denkens und der intellektuellen Redlichkeit unterwandert derzeit mit alarmierendem Erfolg die öffentlichen und politischen Diskurse.*

Philosophen widmen sich solchen Phänomenen, indem sie zunächst *Allgemeine Erkenntnistheorie* betreiben. Was ist überhaupt Wissen? Wie lassen sich gute von schlechten Gründen unterscheiden? Was macht eine These, ein Argument, eine Theorie oder einen Glauben rational, gerechtfertigt, intellektuell akzeptabel? Die *Soziale Erkenntnistheorie* untersucht speziell die interpersonalen, kommunikativ vermittelten Dimensionen von Wissenserwerb und Informationstransfer. Soziale Erkenntnistheoretiker erforschen die Normen des Behauptens, Phänomene wie „Expertise“ und „Expertentum“, die Bedingungen von vernünftigem Konsens und Dissens, Strukturen epistemischer Ungleichheit oder die Bedingungen rationalen Vertrauens in das, was andere – einschließlich echter und falscher Autoritäten – uns sagen.

Genau dies waren die Themen eines internationalen Workshops mit Dr. Arnon Keren, Dept. of Philosophy der University of Haifa und Mitglied des Oxford Uehiro Centre for Practical Ethics, im Mai 2017 in Innsbruck.

Gastgeber war das Institut für Christliche Philosophie; gefördert wurde der Besuch von AIANI, dem Austria Israel Academic Network Innsbruck; die Organisatoren waren Federica Malfatti, Ph.D. cand., und Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger. Kerens Arbeiten über intellektuelle Autorität haben die jüngeren internationalen Forschungen auf diesem Gebiet maßgeblich inspiriert, und so war es nicht verwunderlich, dass zahlreiche philosophisch interessierte Zuhörer und Gäste aus Innsbruck und anderen Städten Österreichs und des umliegenden Auslands an dem öffentlichen Vortrag und dem Workshop teilnahmen. Neben Arnon Keren (Haifa) sprachen Jan Constantin (Köln), Katherine Dormandy (Innsbruck), Christian Feldbacher-Escamilla (Düsseldorf), Johannes Findl (Barcelona), Christoph Jäger (Innsbruck) und Federica Malfatti (Köln/Innsbruck).

Zu den Ergebnissen des Workshops gehörte die in verschiedenen Komplexitäten beleuchtete Einsicht, dass in modernen Informationsgesellschaften einerseits epistemisches Vertrauen und das massive Nutzen der Expertise anderer eine entscheidende Bedingung rationalen Denkens und Urteilens ist; dass andererseits jedoch kritisches und autonomes Denken und eine „gesunde Distanz“ zu Autoritäten oft unabdingbar bleibt, um uns in eine gute Position zur Wahrheit zu bringen. Die Herausforderung der Zeit liegt – theoretisch wie praktisch – darin, zwischen diesen Polen eine relativ zur jeweiligen epistemischen Gemeinschaft angemessene rationale Haltung zu kultivieren.

CHRISTOPH JÄGER

# „God and the Nature of Abstract Objects“

## DGPhil-Kongress 2017

*Vom 24. bis 27. September 2017 fand an der Humboldt-Universität Berlin der alle drei Jahre veranstaltete große Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) statt. Der Vorsitzende Prof. Dr. Dominik Perler, der noch im Januar 2017 die Aquinas Lectures in Innsbruck gehalten hatte, begrüßte viele internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem hochkarätigen Programm mit über 280 einzelnen Beiträgen.*

Das Institut für Christliche Philosophie war in Berlin gleich mehrfach vertreten. Univ.-Prof. Dr. Christoph Jäger leitete die Sektion „Religionsphilosophie“, Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp ein Kolloquium mit dem Titel „God and the Nature of Abstract Objects“, über das unten berichtet wird. Ao. Univ.-Prof. Christian Kanzian bereicherte das Kolloquium mit einer Replik. Dr. Katherine Dormandy und Dr. Klaus Viertbauer hielten gut besuchte Sektionsvorträge.

Das Kolloquium „God and the Nature of Abstract Objects“ war eine Kooperationsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) mit der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie (ÖGRPh). Hauptredner war der US-amerikanische Philosoph und Theologe Prof. Dr. Dr. William L. Craig. Sein Vortrag wurde neben dem Korreferat von Kanzian durch ein weiteres Korreferat des Bremer Wissenschaftstheoretikers Prof. Dr. Manfred Stöckler flankiert.

In seiner Einleitung betonte Christian Tapp die Faszination, die es bedeute, einmal ein mathematikphilosophisches Thema (Natur abstrakter Objekte) mit einem religionsphilosophisch relevanten Thema (theistische Weltanschauung, Existenz Gottes) zusammenzubringen. Eine Zuspitzung biete

in der Forschungsliteratur etwa folgendes Argument: Gott ist der Schöpfer von allem Existierendem außer ihm selbst (Schöpfungsthese); abstrakte Gegenstände existieren (Platonismus); abstrakte Gegenstände sind aber kausal inert – weder Ursache noch Wirkung von irgendetwas (Definition „abstrakt“); also kann es keinen Gott geben. Etwa vorsichtigere Denker sprechen auf dieser Linie nur von einer Unvereinbarkeit der Annahme abstrakter Gegenstände mit gewissen ausgreifenden Schöpfungsannahmen.

Bill Craig überraschte die Zuhörer durch einen in bestem Deutsch gehaltenen Vortrag (dem Vernehmen nach stand bei der Manuskripterstellung ein weiterer, ungenannt bleibender Innsbrucker Pate), in dem er den Platonismus kritisch unter die Lupe nahm. Im Zentrum stand Craigs Kritik an dem von Putnam und Quine entwickelten „Unverzichtbarkeitsargument“ für den Platonismus: Wir brauchen Mathematik in unseren besten naturwissenschaftlichen Theorien; unsere erfolgreichen Theorien verpflichten uns ontologisch auf die Annahme der Existenz derjenigen Objekte, die in diesen Theorien genannt werden oder über die in ihnen quantifiziert wird; also sind wir auf die Annahme der Existenz mathematischer Objekte verpflichtet.

Craigs Kritik des Unverzichtbarkeitsarguments zielte darauf, dass wir die anti-realistischen Deutungen der Mathematik ernster nehmen sollten, weil sie uns ermöglichen, die Prämisse des Unverzichtbarkeitsarguments aufzugeben, derzu folge sich die mathematischen Theorien tatsächlich auf selbstständig existierende mathematische Objekte beziehen. Craig plädierte von daher für einen ontologischen Neutralismus, demzufolge die Quantoren und die singulären Termini einer Theorie keine unmittelbaren ontologischen

Verpflichtungen mit sich bringen (wie bei Quine), sondern eher als Vehikel für mögliche logische Schlussfolgerungen angesehen werden (entsprechend den „light weight“-Quantoren etwa bei David Chalmers). Anknüpfend an Michael Dummett und an Arvid Båves' deflationistische Referenztheorie sprach Craig sich außerdem dafür aus, Referenz nicht unbedingt als Relation zwischen Sprechern und Gegenständen zu verstehen, sondern offenzulassen, ob es sich um eine solche Relation oder aber eine intentionale Eigenschaft des Sprechers handelt, die ontologisch nicht gleichermaßen verpflichten würde.

Manfred Stöckler teilte – bei aller Zurückhaltung darüber, was wir von Gott überhaupt wissen können – die Einschätzung, dass es legitim und möglich sei, eine philosophische Theologie in Craigs Stil zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen. Naturalismus und Theismus seien „umfassende Weltbilderzeugende Theorien“, die als solche mit Alltagserfahrung und wissenschaftlichen Theorien kohärent verbunden sein müssten. In der materialistischen Ausprägung des Naturalismus sei tatsächlich nicht zu sehen, wie abstrakte mathematische Gegenstände „untergebracht“ werden könnten. Anders in der von Bernulf Kanitscheider entwickelten Variante, in der das Quine-Putnamsche Unverzichtbarkeitsargument zu seinem Recht kommt – wofür dann jedoch der „Pramat der Materie“ aufgegeben werden muss. Stöckler regte an, über eine besondere Variante des Konstruktivismus nachzudenken, derzufolge abstrakte Gegenstände zwar vom Menschen geschaffen wurden, dann aber eine vom einzelnen Menschen unabhängige Existenz er-

hielten.

Christian Kanzian wies zunächst darauf hin, dass viele Naturalisten mit der platonistischen Annahme der Existenz abstrakter Individuen kein größeres Problem haben. Die Theisten hätten umgekehrt mit einem göttlichen Konzeptualismus keine Schwierigkeiten, sondern kämen erst dann in Zugzwang, wenn sie den abstrakten Entitäten eine Existenz unabhängig von *jeglichem* Bewusstsein (also nicht nur dem menschlichen, sondern auch einem göttlichen) zuschrieben. Ein solcher „Schwergewichtsplatonismus“, der mit dem Theismus in Spannung steht, wäre jedoch eine extrem voraussetzungsreiche Position, die abstrakte Objekte als substanziale per se notwendige Entitäten konzipieren müsste. Eine solch voraussetzungsreiche Position wäre aber umgekehrt für die Philosophie der Mathematik unattraktiv – und daher sei es auch kaum lohnenswert, mit schweren „metaontologischen und referenztheoretischen Geschützen“ auf ihn loszugehen, die ohnehin nicht besonders zielsicher und dafür reich an unerwünschten Nebenwirkungen seien: die meinongianische Unterscheidung zwischen Sein und Existieren löse die Schwierigkeiten nur scheinbar, denn am Ende stelle sich doch wieder die Frage, ob ein Sein der abstrakten Entitäten ohne zu existieren aus theistischer Perspektive wirklich weniger problematisch sei; und eine deflationistische Sicht der Quantoren im Gefolge Carnaps fördere mit ihrem Fokus auf Applikationsbedingungen von Termini letztlich anti-metaphysische Einstellungen, deren Bekömmlichkeit für den Theisten fraglich sei.

CHRISTIAN TAPP

### **3. Austro-Kanadischer Ethikworkshop**

## **Tier-Rechte als eine Frage der sozialen Gerechtigkeit**

***Der Einsatz für Tierrechte wird in der gesellschaftlichen Debatte häufig zur Nebensächlichkeit degradiert. Entsprechend wird dann auch die Entscheidungen belächelt, den eigenen Lebensstil der Überzeugung anzupassen, dass nichtmenschliche Tiere einen moralischen Status besitzen, oder sie wird als Frage des persönlichen Geschmacks abgetan. In eine ganz andere Richtung ging der Anfang November in Kooperation mit dem Kanadazentrum und den Human-Animal-Studies am Institut für Christliche Philosophie ausgetragene interdisziplinäre Ethikworkshop „Animal Rights in Today's Society“***

Unter großer Publikumsbeteiligung machte der Soziologe John Sorenson von der kanadischen Brock University klar, dass ein angemessener Umgang mit unseren Nutztieren sowie mit Wildtieren eine Frage der sozialen, die Speziesgrenzen überschreitenden Gerechtigkeit ist.

In eine ähnliche Richtung ging der Philosoph Tomaž Grušovnik von der University of Primorska (Slowenien), wobei er sich



*Soziologe John Soren beim Vortrag.*

insbesondere mit dem Problem der kognitiven Dissonanz seitens der Konsumenten von tierischen Produkten auseinandersetzte. Die Mitglieder der Innsbrucker Human-Animal-Studies – Gabriela Kompatscher-Gufler, Reingard Spannring und Claudia Paganini – stellten aus ihren jeweiligen Fächern heraus Zugänge zum Thema dar und Martin M. Lintner von der Theologisch-Philosophischen Hochschule Brixen präsentierte die Kernthese seiner jüngsten Publikation.

Bei der angeregten Debatte wurde deutlich, dass Tierethik, selbst bzw. gerade wenn man sie aus verschiedenen Perspektiven heraus betreibt, ein gemeinsames Anliegen sein kann, und dass das Ernstnehmen fremder Positionen jedenfalls dazu beiträgt, dass der Diskurs vorangetrieben wird. Dieses Vorantreiben des Diskurses impliziert zugleich, dass es gerade im interdisziplinären Zusammenspielen der verschiedenen Disziplinen gelingen kann, eine kritische Auseinandersetzung mit – in der Vergangenheit weitgehend unhinterfragten – anthropozentrischen Grundannahmen anzuregen und eine Neupositionierung von menschlichen und nichtmenschlichen Tieren in der Gesellschaft vorzuschlagen, die – einmal erarbeitet und überzeugend argumentiert – allmählich in das allgemeine Bewusstsein Eingang finden kann. Eines der vielen Zugeständnisse, die in diesem Zusammenhang zu machen wären, besteht – wie sowohl in den Referaten als auch in den Diskussionen beim 3. Austro-Kanadischen Ethikworkshop deutlich wurde – darin, das Wohlergehen der nichtmenschlichen Tiere als ein gesellschaftlich relevantes Thema anzuerkennen.

**CLAUDIA PAGANINI**



# Stammpersonal

## Ass.-Prof. Dr. Bernhard Braun



### Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8528  
Fax: 0043-512-507-2736  
[bernhard.braun@uibk.ac.at](mailto:bernhard.braun@uibk.ac.at)

### Forschungsschwerpunkte

- Philosophiegeschichte, Kulturgeschichte Europas
- Kunstphilosophie und Ästhetik
- Metaphysik und philosophische Gotteslehre

### Rezensionen

2017 Speyer Wolfgang, Gesetz und Freiheit, Bedingtes und Unbedingtes. Zum Gegensatz in Mensch und Wirklichkeit. Innsbruck 2016. *Zeitschrift für katholische Theologie* 139/3, 352–353.

### Transferorientierte Publikationen

2017 Die Ambivalenz von Individuum und Typus/The Ambivalence of Individual and Type. In: Georg Loewit, *Protagonists*. Ausstellungskatalog. 2–5.

### Öffentliche Vorträge

*Das Göttliche in Mythos, antiker Philosophie und abendländischer Kulturgeschichte*. Akademie am Dom. Fernkurs für theologische Bildung. Wien, 17. 11. 2017.

*Response zu Andreas Keller: Venus und Maria, Transformationen des Göttlichen*. Katholische Akademie in Berlin. Berlin, 8. 12. 2017.

### Lehrveranstaltungen

SS 2017	SE Sozial-Kulturphilosophie-Lektüre: Texte zur Ästhetik SE Schlüsseltexte der Philosophiegeschichte
WS 2017/2018	PS Philosophisch-praktisch-theologisches Propädeutikum (gem. mit K. Breitsching und A. Findl-Ludescher) VU Historische Grundprobleme der Philosophie: Kunstphilosophie und Ästhetik

### Fernkurs für theologische Bildung

Philosophie. Baumkirchen, 29. – 30. 4. 2017.

Philosophie. St. Pölten, 22. – 28. 7. 2017.

# Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. habil. Georg Gasser



## Kontakt

Tel: 0043-512-507-8644

Fax: 0043-512-507-2736

georg.gasser@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- analytische Handlungstheorie
- Metaphysik der Person (personale Identität)
- analytische Religionsphilosophie

Deputy editor der Zeitschrift *European Journal of Philosophy of Religion*.

Mitglied des Editorial Committee der internationalen Zeitschrift *TheoLogica* (Bogotà).

## Herausgeberschaft

- 2017 *Handbuch Analytische Theologie* (gem. mit L. Jaskolla und T. Schärtl). Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11).  
2017 *Divine Attributes* (gem. mit C. De Florio und A. Frigerio). Special issue von *Topoi. An International Review of Philosophy*.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Introduction: Divine Attributes (gem. mit C. De Florio und A. Frigerio). *Topoi. An International Review of Philosophy*. Online first.  
2017 Normative Objectivity without Ontological Commitments? *Topoi. An International Review of Philosophy*. Online first.  
2017 Analytisches Denken im Dialog. Eine philosophisch-theologische Reflexion auf das Gebet (gem. mit J. Grössl). *Religionsunterricht heute* 2017/2, 13–17.  
2017 Die Entwicklung der analytischen Religionsphilosophie hin zur analytischen Theologie (gem. mit K. Viertbauer). In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 5–33.  
2017 Personale Identität und leibliche Auferstehung. In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 611–640.  
2017 Holm Tetens on the Moral-Existential Argument for Theism: Reasonable Hope and Wishful Thinking. *Neue Zeitschrift für systematische Theologie und Religionsphilosophie* 59/4, 495–513.

## Medienbeiträge

Interview mit dem Uni-TV der Universidad Austral. Buenos Aires, 30. 3. 2017.

Warum ist Philosophie wichtig? Interview. Laduato TV. Zagreb, 30. 6. 2017.

*Die Denker von morgen.* Katholisches Sonntagsblatt. Kirchenzeitung der Diözese Bozen-Brixen, 16. 7. 2017.

### **Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen**

*Leitung des Workshops „Identidad personal y agencia / Personal Identity and Agency“.* Universidad Austral. Buenos Aires, 27. 3. 2017.

*Organisation des Workshops „A Disjunctive Approach to Religious Experience“ mit Fiona Ellis (London).* Innsbruck, 30. 5. 2017.

*Mitorganisation eines Essaywettbewerbs und einer Summer School zum Thema „Gelenkte Führung oder bloßer Zufall?“ für Schülerinnen und Schülern zwischen 16 und 19 Jahren (gem. mit K. Viertbauer).* Brixen, 21. – 24. 6. 2017.

*Leitung des Workshops „Agency and Personal Identity – Philosophical and Psychological Perspectives“.* Konferenz „The Place of the Person in the Cosmos“. Santiago de Chile, 20. 9. 2017.

### **Akademische Vorträge**

*Hoffnungsloser Naturalismus – Chance für den Theismus?* Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt. Eichstätt, 8. 2. 2017.

*Robust Minimal Agents.* Ringvorlesung „Cerebro y Persona“.

 Universidad Austral. Buenos Aires, 16. 3. 2017.

*The Concept of the Human Soul.* Universidad Católica Argentina. Buenos Aires, 29. 3. 2017.

*Replik beim Workshop „A Disjunctive Approach to Religious Experience“ mit Fiona Ellis (London).* Innsbruck, 30. 5. 2017.

*Minimales Selbst und diachrone Identität.* 1. Workshop „Practical Identity“ des Netzwerks „Ontologies of Personal Identity“.

 LMU München. München, 2. 6. 2017.

*Agenskausalität: Eine positive Rekonstruktion eines problematischen handlungstheoretischen Konzepts.* Universität Paderborn. Paderborn, 26. 6. 2017.

*Response zu Robert Larmer (Philosophy, New Brunswick, Kanada): „The Many Inadequate Justifications of Methodological Naturalism“.* Konferenz „Kausalität, Willensfreiheit, Gottes Handeln“.

 Internationale Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein. Wien, 13. 9. 2017.

*The Place of the Person in the Cosmos – Philosophical Reflections on the Special Ontological (and Moral) Status of the Human Person.* Konferenz „The Place of the Person in the Cosmos“.

 Santiago de Chile, 21. 9. 2017.

### **Öffentliche Vorträge**

*Der Mensch in den Weiten des Kosmos.* Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein. Innsbruck, 7. 3. 2017.

*Was tun wir, wenn wir Beten?* Studientag „Hilft Gott? Zur Theologie und Anthropologie des Betens“.

 Akademie Erbacher Hof. Mainz, 14. 6. 2017.

### **Lehrveranstaltungen**

SS 2017                    Agency and Metaphysical Accounts of Embodied Existence (Gastvorlesung an der Universität Zagreb)

- SE Identidad personal y teoría de la acción (Universidad Austral, Buenos Aires)  
SE Geschichte der Philosophie (gem. mit B. Niederbacher)  
VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften (gem. mit J. Quitterer)  
WS 2017/18      VO Psychologische Anthropologie  
                      VU Methoden und Inhalte der Psychologie  
                     Seminar: Freiheit: Philosophisch-Theologische Perspektiven (Universität Basel)

### **Preise und Auszeichnungen**

*Science, Philosophy and Theology: Capability Building in Latin America.* Visiting Fellowship Award, University of Oxford.

### **Forschungsprojekte**

*Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology* (gem. mit C. Jäger, J. Quitterer und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 – 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.

# Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Jäger



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8520  
Fax: 0043-512-507-2736  
christoph.jaeger@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophie des Mittelalters
- Religionsphilosophie
- Theorie der Emotionen

Mitglied im Editorial Board der *Grazer Philosophischen Studien – Internationale Zeitschrift für analytische Philosophie*.

Gutachter für die internationalen Fachzeitschriften *American Philosophical Quarterly*, *Australasian Journal of Philosophy*, *Canadian Journal of Philosophy*, *Erkenntnis*, *Philosophical Quarterly*, *Philosophical Studies* und *Synthese*.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Religious experience and the probability of theism: comments on Swinburne. *Religious Studies* 53/3, 353–370.  
2017 Fischer's Fate with Fatalism. *European Journal for Philosophy of Religion* 9/4, 25–38.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des Workshops „Believing on Authority?“. Innsbruck, 23. 5. 2017 (gem. mit F. Malfatti).

Leitung der Sektion „Religionsphilosophie“. „Norm und Natur“. 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft Philosophie. Berlin, 25. 9. 2017.

## Akademische Vorträge

*Trusting an Epistemic Authority*. Workshop „Believing on Authority?“ Innsbruck, 23. 5. 2017.  
*The Trust Argument for Epistemic Preemptionism*. 25th Bled Philosophical Conference. Bled, 8. 6. 2017.

*Epistemische Autorität und Verstehen*. Workshop „Wissen-Verstehen-Erklären“. Dresden, 25. 11. 2017.

*Socratic epistemic authority and the transmission of understanding* (gem. mit F. Malfatti). Workshop „Political Epistemology“. Kopenhagen, 18. 12. 2017.

## Öffentliche Vorträge

Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Was können wir wissen, was wollen wir glauben?“. Lau-ter Leise e. V. Kunst und Demokratie in Sachsen. Leipzig, 23. 9. 2017.

## Lehrveranstaltungen

SS 2017 VO Philosophiegeschichte I

- VO Vertiefung erkenntnistheoretischer Grundfragen  
SE Historische Probleme im Kontext Glauben und Denken  
SE Masterkurs Philosophie des Wissens und Erkennens (gem. mit F. Malfatti)  
WS 2017/2018      SE Metaphysik und Gotteslehre-Lektüre  
                        SE Schlüsseltexte der theoretischen Philosophie: Descartes, Meditationes

### **Betreute Diplomarbeiten**

Engl, Anna Maria: Theorie der Tragödie bei Aristoteles.

### **Betreute Dissertationen**

- Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit W. Löffler).  
Malfatti, Federica: Ontologische Relativität und wissenschaftstheoretischer Strukturalismus (gem. mit W. Löffler).  
Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit W. Löffler).  
Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit B. Niederbacher).

### **Forschungsprojekte**

- Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology* (gem. mit G. Gasser, J. Quitterer und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 – 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.  
Co-Antragsteller: *Emuna: Evidence and Religious Belief*. Lise-Meitner-Programm für ForscherInnen aus dem Ausland (FWF), 2015 – 2018.

# Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Kanzian

Präses, Institutsleiter



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8527  
Fax: 0043-512-507-2736  
christian.kanzian@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Ontologie
- Geschichte der Philosophie
- Analytische Philosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Philosophische Analyse* (De Gruyter).  
Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*.

Vizepräsident der Österreichischen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft / Austrian Ludwig Wittgenstein Society, ALWS.

## Herausgeberschaften

2017 *Realism – Relativism – Constructivism. Proceedings of the 38th International Wittgenstein Symposium in Kirchberg* (gem. mit S. Kletzl, J. Mitterer und K. Neges). Berlin u. a.: De Gruyter (= Publications of the Austrian Ludwig Wittgenstein Society – New Series 24).

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Persistence. In: Hans Burkhardt, Johanna Seibt, Guido Imaguire und Stamatios Grogiorgakis (Hrsg.), *Handbook of Mereology*. München: Philosophia (= *Analytica – Investigations in Logic, Ontology and the Philosophy of Language*), 411–413.
- 2017 Ereignisse. In: Markus Schrenk (Hrsg.): *Handbuch Metaphysik*. Stuttgart: Metzler, 153–153.
- 2017 Menschliche Vermögen, Fähigkeiten, Privationen. In: Andreas Oberprantacher und Anne Siegetsleitner (Hrsg.): *Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel? Beiträge zum 10. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie in Innsbruck*. Innsbruck: innsbruck university press, 83–92.
- 2017 Personal capacities – Persons – Personal identity. In: Valerio, Buonomo: *The Persistence of Persons. Studies in the metaphysics of personal identity over time*. Neunkirchen-Seelscheid: Editiones scholasticae, 55–77.

## Medienbeiträge

Mitwirkung bei *Opus – das Musikkolloquium: Reformation – Revolution*. ORF Radio – Ö1, 1. 11. 2017.

## **Akademische Vorträge**

*Anti-platonistische Strategien: Chancen und Risken.* „Norm und Natur“. 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft Philosophie. Berlin, 25. 9. 2017.

*Paraphrase: A (More or Less) Van Inwagenian Way to (Moderate) Nominalism.* Konferenz „Quo Vadis Metaphysics“. Warschau, 29. 9. 2017.

## **Öffentliche Vorträge**

*Der Sinn des Lebens. Eine musikalisch-philosophische Spurensuche mit Thomas Nagel und den TOTEN HOSEN* (Workshop mit SchülerInnen). TheoTag der Diözese Innsbruck. Innsbruck, 9. 2. 2017.

*Al Andalus und der Beitrag des Islam zur europäischen Kultur.* Christlich Muslimische Dialoggruppe Innsbruck. Innsbruck, 6. 4. 2017.

*Die Philosophen, die waren und sind ...* Männerrunde der Pfarre Petrus Canisius. Innsbruck, 30. 5. 2017.

*Wozu sprechen wir überhaupt? Sprachphilosophie – Wittgenstein – Sprechakttheorie.* LehrerInnenfortbildung an der Pädagogische Hochschule Tirol. Innsbruck, 27. 11. 2017.

## **Lehrveranstaltungen**

SS 2017	VO Angewandte Ontologie VO Sprachphilosophie VU Spezialthemen der Philosophiegeschichte – Islamische Philosophie
WS 2017/2018	PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit A. Findl-Ludescher und D. Regensburger) VO Philosophiegeschichte II VO Klassiker der Philosophiegeschichte VO Angewandte Ontologie (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) SK Begleitung wissenschaftlicher Projekte (gem. mit M. Kraml)

## **Betreute Diplom- und Masterarbeiten**

Egger, Martina: Sprachphilosophie in Umberto Eco's „Name der Rose“.

Porathur, Sinto Jose: Relevance of the Concept of Maya in the Monistic Ontology of Sankara.

## **Betreute Dissertationen**

Alex, Joji: Levinasian Metaphysics as response to the social injustices in the Caste-System in India (gem. mit C. Tapp).

Brauns, Martina: Social Ontology.

Mbiribindi, Bahati Dieudonne: From Meta-Metaphysics to Analytical Theology: Justification and Meaning of God's Existence from the Ontology of Martin Heidegger and W. V. Quine (gem. mit W. Löffler).

Wang, Joseph: Operational Analysis – Data Modelling – Digital Humanities.

# Ao. Univ.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8525  
Fax: 0043-512-507-2736  
[winfried.loeffler@uibk.ac.at](mailto:winfried.loeffler@uibk.ac.at)

## Forschungsschwerpunkte

- Logik
- Wissenschaftstheorie
- angewandte Ethik (Medizinethik, Umweltethik)
- Religionsphilosophie

Mitherausgeber der Schriftenreihe *Beiträge zur Bolzano-Forschung* des Forschungsinstituts für angewandte Ethik an der Universität Salzburg.

Mitglied des Editorial Board und Gutachter der Zeitschrift *Metaphysica – Zeitschrift für Ontologie und Metaphysik / International Journal for Ontology and Metaphysics*, Amsterdam.

Mitglied im wissenschaftlichen Beirat und Gutachter der Zeitschrift *Philosophisches Jahrbuch*.

Associate Editor und Gutachter der Zeitschrift *European Journal for Philosophy of Religion*.

Mitglied im Scientific Board der Zeitschrift *Diacovensia*, Đakovo.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Die Attribute Gottes. In: Markus Schrenk (Hrsg.): *Handbuch Metaphysik*. Stuttgart: Metzler, 201–207.
- 2017 Die Existenz Gottes. In: Markus Schrenk (Hrsg.): *Handbuch Metaphysik*. Stuttgart: Metzler, 208–213.
- 2017 Argumente für Gottes Existenz und ihre Bedeutung für Theologie und Glaube. In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 159–187.
- 2017 Triet hoc Kito giao. (= Two Kinds of Christian Philosophy). Übers. v. Nguyen Thi Thuy Linh. In: Center for Contemporary Religious Studies (Hrsg.): *Nghien cuu va giang day ve cac nha tu tuong Duc o cac truong dai hoc. Researching and teaching of German thinkers in universities*. Hanoi: Religion Publishing House, 38–71.

## Rezensionen

- 2017 Übersetzungsprobleme mit der „Reformierten Erkenntnistheorie“. Reflexionen zu Joachim Schultes neuer Plantinga-Übersetzung. *Zeitschrift für katholische Theologie* 139/2, 219–228.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Chair der Sitzung „The Goals and the Reach of Argumentative Religious Debate“. Konferenz „Arguing Religion. Disagreement, Recognition, and the Reach of Argumentative Debate“. Trient, 7. 6. 2017.

*Chair der Plenary Lecture von Bence Nanay, Seeing Things You Don't See.* 40. Internationales Wittgenstein Symposium 2017. Kirchberg am Wechsel, 8. 8. 2017.

*Wissenschaftliche Co-Leitung der Tagung „Migration-Flucht-Vertreibung“.* Institut für Interdisziplinäre Forschung, Görres-Gesellschaft. München, 31. 8. – 3. 9. 2017.

*Wissenschaftliche Leitung der Tagung „Menschenrechte – Erosion einer Idee?“ „Philosophische Tage“.* Katholische Akademie in Bayern. München, 5. – 7. 10. 2017.

### **Akademische Vorträge**

*Reasons, Commitment and Disagreement in Religious and Other Contexts.* Konferenz „Arguing Religion. Disagreement, Recognition, and the Reach of Argumentative Debate“. Trient, 6. 6. 2017.

*Response to: Boris Rähme, Religious Claims, Arguments, and Disagreements.* Konferenz „Arguing Religion. Disagreement, Recognition, and the Reach of Argumentative Debate“. Trient, 7. 6. 2017.

*Flucht-Migration-Vertreibung: Philosophische Annäherungen an ein hyperkomplexes Thema.* Tagung „Migration-Flucht-Vertreibung“. Institut für Interdisziplinäre Forschung, Görres-Gesellschaft. München, 31. 8. 2017.

*Erklären Sie mir als Arzt die Ethik im Gesundheitssystem.* Future Forum der Arbeitsgemeinschaft Neurologie Salzburg-Innengebirg. St.Jakob i. H., 9. 9. 2017.

*Comments on Thomas Müller, A stochastic model for agency.* Konferenz „Kausalität, Willensfreiheit, Gottes Handeln“. Internationale Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein. Wien, 13. 9. 2017.

*Menschenrechte – Erosion einer Idee?* Eröffnungsreferat. „Philosophische Tage“. Katholische Akademie in Bayern. München, 5. 10. 2017.

*God and the Biological Theory of Evolution.* Konferenz „From Scientific Evidence to the Existence of God“. Università degli Studi di Roma 2, Tor Vergata. Rom, 27. 10. 2017.

*Logic and Religion.* Konferenz „Christian Thinkers in Vietnam“. Vietnam National University. Hanoi, 7. 12. 2017.

*Philosophy in Austria: Past and Present.* Vietnam National University. Hanoi, 11. 12. 2017.

*An Analysis of Pascal's Wager.* Sun-Yat-sen-Universität. Guangzhou, 13. 12. 2017.

### **Öffentliche Vorträge**

*Kann man die Existenz Gottes nun beweisen oder nicht?* Theo-Forum Vorarlberg. St. Arbo-gast, 9. 2. 2017.

### **Lehrveranstaltungen**

SS 2017	VO Philosophische Gotteslehre Grundlagen VO Wissenschaftstheorie und Interdisziplinäres Lernen VU Logik Vertiefung VO Philosophiegeschichte im Überblick VU Grundfragen der aktuellen Religionsphilosophie (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)
WS 2016/2017	VO Logik SE Theoretische Philosophie – Spezialthemen VO Wissenschaftstheorie I VU Philosophie und Gesellschaft (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen)

## **Betreute Diplom- und Masterarbeiten**

Höck, Tobias Wilhelm: Wissenschaft, Religion und Naturalismus: Eine Darstellung der Position Alvin Plantingas.

## **Betreute Dissertationen**

Feldbacher, Christian Johann: Analogien in wissenschaftlichen Erklärungen (gem. mit C. Jäger).

Hesse, Georg Jacob: Metapher; Kontext und religiöse Sprache (gem. mit C. Tapp).

Huber, Heinz: Tobias von Wildauer, Professor für Philosophie an der Universität Innsbruck, liberaler Reichsratsabgeordneter und Historiograph (gem. mit P. Goller und B. Mazohl).

Jiang, Jia: Wie ist das Hören des Menschen einer Offenbarung Gottes philosophisch denkmöglich? Eine Untersuchung der wesentlichen Begriffe und deren existenziellen Formen und faktischen Vollzüge in der Erkenntnismetaphysik Karl Rahners und in ihren korrespondierenden gedanklichen Ressourcen und Inspirationen durch die Seinsphilosophie Martin Heideggers (gem. mit R. Siebenrock).

Malfatti, Federica: Ontologische Relativität und wissenschaftstheoretischer Strukturalismus (gem. mit C. Jäger).

Mbiribindi, Bahati Dieudonne: From Meta-Metaphysics to Analytical Theology: Justification and Meaning of God's Existence from the Ontology of Martin Heidegger and W. V. Quine (gem. mit C. Kanzian).

Parathattel, Thomas: Epistemology without Justification: How Far Can One Go? A Critical Enquiry into William P. Alston's Epistemology of Experience (gem. mit C. Jäger).

## **Forschungsprojekte**

*Kritische Edition von František Príhonskýs Manuskript über D. F. Strauß.* Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2017 – 2020.

# Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. Bruno Niederbacher SJ



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8526  
Fax: 0043-512-507-2736  
bruno.niederbacher@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie moralischer Überzeugungen
- Moralische Metaphysik
- Ethik mit Thomas von Aquin

Redaktionsmitglied der *Zeitschrift für Katholische Theologie* der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Mitglied des Advisory Boards der Zeitschriften *International Journal in Philosophy and Theology* und *Revista Portuguesa de Filosofia*.

Mitglied des Ethikbeirates der Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Kann Ignatianische Kontemplation Erkenntnisse liefern? (gem. mit J. Thorer). *Zeitschrift für katholische Theologie* 139/2, 191–218.
- 2017 Introduction: Ethics with Ontology. A Debate on Ethical Non-naturalism (gem. mit A. Corradini und G. Mancuso). *Topoi. An International Review of Philosophy*. Online first.
- 2017 How Can Spiritual Consolation Be an Indicator of God's Will? Remarks on the Cognitive Role of Spiritual Emotions. *Gregorianum* 98, 813–828.
- 2017 Was ist ein moralisches Gesetz? *Zeitschrift für katholische Theologie* 139/4, 373–386.
- 2017 Wie Moral von Gott abhängen kann. In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 781–803.
- 2016 Metaphysical Supernaturalism and Morally Worthy Actions. *European Journal for Philosophy of Religion* 8/3, 59–74.
- 2016 An Ontological Sketch for Robust Non-Reductive Realists. *Topoi. An International Review of Philosophy*. Online first.

## Akademische Vorträge

*Dominus suorum actuum. Limited and Unlimited Freedom in Thomas Aquinas*. CHERTA Study Week 2017 (Semaine d'Etude) „Dominus suorum actuum. Limited and Unlimited Freedom in Thomas Aquinas“. Rom, 2. 1. 2017.

*Response zu Ryan Byerlys Manuskript „Putting Others First“*. Workshop mit Ryan Byerly. Innsbruck, 25. 10. 2017.

## **Öffentliche Vorträge**

*Was hat Religion mit Philosophie zu tun?* Schulstunden im Rahmen des Religionsunterrichts. Sterzing, 23. – 24. 3. 2017.

*Philosophische Experimente* (gem. mit S. Haas). Junge Uni. Innsbruck, 21. 4. 2017.

*Moralische Wahrheiten und Gott.* Fortbildung für ReligionslehrerInnen. Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein. Innsbruck, 19. 10. 2017.

*Was hat Religion mit Philosophie zu tun?* Schulstunden im Rahmen des Religionsunterrichts. Kufstein, 9. 11. 2017.

## **Lehrveranstaltungen**

SS 2017	PS Philosophisch-praktisch-theologisches Pröpädeutikum VO Die Rationalität religiöser Weltanschauung VU Die Praxis weltanschaulichen Dialogs SE Ethik-Lektüre: Was macht mich glücklich? SE Geschichte der Philosophie – Spezialthemen I VU Geschichte der Philosophie – Spezialthemen II: Sind wir Herren und Herrinnen im eigenen Haus?
WS 2017/2018	VO Ethik Grundlagen VO Philosophische/theologische Erkenntnislehre (gem. mit R. Siebenrock) SE Schlüsseltexte der praktischen Philosophie SE Masterkurs Ethik – Sozialphilosophie – politische Philosophie: Was sind moralische Eigenschaften und gibt es sie?

## **Betreute Dissertationen**

Ernst, David Johannes: Klugheit und moralische Motivation. Thomas von Aquins Beitrag zur Motivationsdebatte in der Ethik (gem. mit E. Runggaldier).

Isife, Liberatus Ebelechukwu: Contemporary Ethical Intuitionism: An Analytic Perspective.

Sager, Karl Heinz: Die Tugend des Verstehens (gem. mit C. Jäger).

# Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. Claudia Paganini



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8539  
Fax: 0043-512-507-2736  
claudia.paganini@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Angewandte Ethik (Medienethik, Bioethik, Umweltenethik)
- Grenzfragen zur praktischen Philosophie

Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck.  
Mitglied der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten des Bundesministeriums.

## Herausgeberschaften

2017 *Glaube und Politik in einer pluralen Welt* (gem. mit M. Datterl und W. Guggenberger). Innsbruck: innsbruck university press (= theologische trends 27).

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2017 „Dear Mister President“. Christliche Werte in einer pluralistischen Gesellschaft. In: Monika Datterl, Wilhelm Guggenberger und Claudia Paganini (Hrsg.): *Glaube und Politik in einer pluralen Welt*. Innsbruck: innsbruck university press (= theologische trends 27), 151–165.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des Austro-Canadian Animal Ethics Workshop „Animal Rights in Today's Society“. Innsbruck, 3. 11. 2017.

## Akademische Vorträge

*Entwurf einer rekonstruktiven basalen Medienethik*. Tagungsreihe „Sophia forscht. Wissenschaftlerinnen gestalten den philosophisch-theologischen Grenzraum“. Innsbruck, 20. 6. 2017.

*The Need for Metaethical Clarification in Animal Ethics*. Austro-Canadian Animal Ethics Workshop „Animal Rights in Today's Society“. Innsbruck, 3. 11. 2017.

## Öffentliche Vorträge

*Impuls vortrag und Beteiligung an Podiumsdiskussion „Tierschutz zwischen Tiernutzung und Tierrechten“*. Festakt „50 Jahr Tierheim Mendlberg“. Tierschutzverein Tirol. Innsbruck, 6. 5. 2017.

*Von Gott reden* (gem. mit S. Paganini). Katechetisches Institut Aachen. Aachen, 8. 7. 2017.  
„Dear Mister President“ *Christliche Werte in einer pluralistischen Gesellschaft*. „Glaube und Politik in einer pluralen Welt“. Innsbrucker Theologische Sommertage 2017. Innsbruck, 5. 9. 2017.

*Der Wert der Grünzone. Umweltethik für den politischen Alltag.* „Welchen Wert hat die Landesgrünzone?“ Forum Raumplanung 2017. Lustenau, 28. 9. 2017.

### **Lehrveranstaltungen**

- |              |  |
|--------------|--|
| SS 2017      | VO Bioethik<br>SE Praxis des Wissens und Erkennens-Lektüre   |
| WS 2017/2018 | PS Genderspezifische Aspekte in philosophisch-theologischen Fächern<br>(gem. mit G. Ladner).<br>VU Praktische Philosophie – Grundlagen und Anwendung<br>SE Ethik-Lektüre: Adam Smith: Theorie der ethischen Gefühle (in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen) |

### **Abgeschlossene Hochschulschriften**

*Entwurf einer rekonstruktiven Medienethik. Analyse und Auswertung internationaler und nationaler Selbstverpflichtungskodizes.* Habilitationsschrift.

# Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8524  
Fax: 0043-512-507-2736  
josef.quitterer@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Anthropologie
- Wissenschaftstheorie

Editor in Chief der Zeitschrift *Disputatio philosophica – International Journal on Philosophy and Religion* der Filozofski fakultet Družbe Isusove in Zagreb.

Mitglied im Klinischen Ethikkreis (KEK) des Landeskrankenhaus Innsbruck.

## Medienbeiträge

*Martin Luther als Gründervater der Katholisch-Theologischen Fakultät in Innsbruck?* Newsletter der Katholisch-Theologischen Fakultät Nr. 2/2017 vom 30. 6. 2017.

## Akademische Vorträge

*The Myth of Conscious Willing – Towards an Alternative Notion of Free Will and Agency.* Konferenz „Freiheit denken. Zeitgenössische Freiheitskonzepte auf dem Prüfstand“. Köln, 17. 2. 2017.

*Science and Religion at the Department for Christian Philosophy.* Konferenz „Higher Education for Social Transformation (HEST)“. Madrid, 24. 2. 2017.

*Replik beim Workshop „Agent Causation – Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg).* Innsbruck, 16. 3. 2017.

*Agenten und rationale Vermögen.* Workshop „Handlungsdispositionen in Ökonomie und Philosophie“. Innsbruck, 19. 4. 2017.

*Specific cognitive presuppositions of liturgical practices.* Societas Liturgica Congress XXVI. Leuven, 6. 8. 2017.

## Öffentliche Vorträge

*Eröffnungsansprache und Begrüßung.* Dies facultatis & Diözesantag „500 Jahre Reformation“. Innsbruck, 27. 4. 2017.

*Ansprache zur Ausstellungseröffnung.* „LOOP – raum zwischen erinnern und vergessen“ Kunst im Gang. Innsbruck, 23. 3. 2017.

## Lehrveranstaltungen

SS 2017      VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften  
                  SE Anthropologie-Lektüre: Jean Paul Sartre  
                  VU Geschichte der Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit B. Niederba-

cher)

VO Philosophische Grundlagen der Kognitionswissenschaften (gem. mit G. Gasser; in Kooperation mit der Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen)

- WS 2017/2018    VO Philosophische Anthropologie Grundlagen  
                    VO Grundfragen der Sozialphilosophie

### **Betreute Masterarbeiten**

Weger, Benjamin: Nahtoderfahrung – reale Todeserfahrung?

### **Betreute Dissertationen**

Sawadogo, Jean Desire: Armut in Burkina Faso. Leistet eine Philosophie der Menschenwürde einen Beitrag zur Armutsbekämpfung? (gem. mit H. Kraml).

Schrötter, Gertrud: Bewusstsein als Aktivität. Eine alternative Phänomenbestimmung (gem. mit E. Runggaldier).

Somda, Domebeimwin Vivien: Die Herausforderung des Sozioökonomischen in einer „gut geordneten Gesellschaft“: Das Gesellschaftsprojekt in Burkina Faso im Licht der Philosophie von John Rawls (gem. mit H. Kraml).

### **Forschungsprojekte**

*Agency and (Quantum) Physics* (gem. mit H. J. Briegel, J. Müller und E. Runggaldier). John Templeton Foundation, 2014 – 2017.

*Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology* (gem. mit G. Gasser, C. Jäger und R. Siebenrock). John Templeton Foundation, 2015 – 2020, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Philosophie München, der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen und der Universität Regensburg.

# Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Tapp



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8531  
Fax: 0043-512-507-2736  
christian.tapp@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Metaphysik
- Logik und Wissenschaftstheorie
- Philosophiehistorisch: Mittelalter, 19. Jahrhundert

Seit 1. Oktober 2015 im Rahmen der Stiftungsprofessur „Christliche Philosophie“ der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793–1864) am Institut tätig.

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.  
Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der PhilosophiedozentInnen an theologischen Fakultäten des deutschen Sprachraums.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Christliche Philosophie – ein hölzerne Eisen? *Zeitschrift für katholische Theologie* 139/1, 1–23.
- 2017 Bolzano über das Handeln Gottes. In: Benedikt Paul Göcke und Ruben Schneider (Hrsg.): *Gottes Handeln in der Welt. Probleme und Möglichkeiten aus Sicht der Theologie und analytischen Religionsphilosophie*. Regensburg: Friedrich Pustet, 144–174.
- 2017 Ewigkeit Gottes. Analytische Perspektiven. In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 363–402.
- 2017 Logik in Religionsphilosophie und Theologie. In: Peter Klimczak und Thomas Zoglauer (Hrsg.): *Logik in den Wissenschaften*. Paderborn: Mentis, 83–107.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Diskussionsteilnehmer. Abschlusskolloquium DFG-Projekt. Berlin, 2. 3. 2017.

Diskussionsteilnehmer. Kolloquium „Sind wir Herren im eigenen Haus?“ Brixen, 27. 4. 2017.  
*Chair in der Section 12 „Miscellaneous Topics in Philosophy of Religion“*. ESAP 9: European Congress of Analytical Philosophy. München, 21. 8. 2017.

Leitung des Kolloquiums „God and the Nature of Abstract Objects“. „Norm und Natur“. 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie. Berlin, 25. 9. 2017.

## Akademische Vorträge

*Sind wir Opfer unserer Überzeugungen? – Über doxastischen Voluntarismus und einige (plausiblere) Alternativen*. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt. Eichstätt, 9. 2. 2017.

*Ewigkeit und Unendlichkeit – Überlegungen im Ausgang von Anselm von Canterbury*. Konferenz „Zeit – Sprache – Gott“. München, 3. 4. 2017.

*Bernard Bolzano as an Analytic Philosopher of Religion.* ESAP 9: European Congress of Analytical Philosophy. München, 21. 8. 2017.

*Response zu Ralf Bergmann, Causal Closure, Laws of Nature and Divine Action.* Konferenz „Kausalität, Willensfreiheit, Gottes Handeln“. Internationale Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein. Wien, 14. 9. 2017.

*„Selig, die nicht wissen, und doch glauben“? – Religion und die Bedeutung des Nichtwissens.* Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Münster, 30. 11. 2017.

### **Öffentliche Vorträge**

*Glaube und Vernunft.* Abendvortrag bei der Summer School „Mein Leben! Gelenkte Fügung oder blinder Zufall?“ Brixen, 21. 6. 2017.

### **Lehrveranstaltungen**

SS 2017	VO Metaphysik Grundlagen VO Logik VO Klassische Gotteslehre
WS 2016/2017	VO Metaphysik Grundlagen VO Systematische Grundfragen der theoretischen Philosophie – fächster- übergreifend: Philosophie der Mathematik SE Theoretische Philosophie – Spezialthemen I (gem. mit W. Löffler)

### **Betreute Masterarbeiten**

Savarino, Alfonso: Das Handeln Gottes vor der Herausforderung moderner Naturwissenschaft (an der Ruhr-Universität Bochum).

### **Dissertationen**

Alex, Joji: Levinasian Metaphysics as response to the social injustices in the Caste-System in India (gem. mit C. Kanzian).

Hesse, Georg Jacob: Metapher, Kontext und religiöse Sprache (gem. mit W. Löffler).

Rogza, P. Robert: Probleme einer Religionslogik nach Bochenski (an der Ruhr-Universität Bochum).

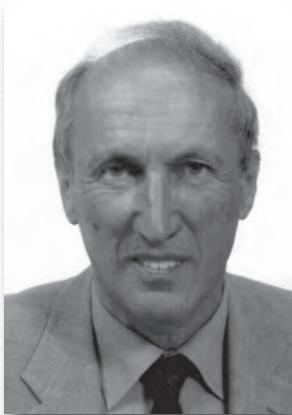
Sauerwein, Georg: Schönheit als Kriterium der Theorienbewertung in der Physik und ihre Bedeutung für die Gotteslehre (gem. mit R. Siebenrock).

Sock, Annegret: Theistische Evolution (an der Ruhr-Universität Bochum).

# Emeriti

## **ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Siegfried Battisti**

*pensioniert am 1. 10. 2003*



### **Kontakt**

Fax: 0043-512-507-2736  
[sbattisti1@alice.it](mailto:sbattisti1@alice.it)

### **Forschungsschwerpunkte**

- Grundfragen der Philosophie (Philosophische Anthropologie und Ethik, Erkenntnislehre und Hermeneutik, Metaphysik mit philosophischer Gotteslehre und Religionsphilosophie)
- Spezialthemen der Philosophie: Dostojewskij, Camus, Kafka, A. de Saint-Exupéry und D. Buzzati

### **Betreute Diplomarbeiten**

Schönegger, Paul: Der Mensch zwischen Gesellschaftszwang und Freiheitsdrang.

# **em. Univ.-Prof. Dr. Hans Goller SJ**

*emeritiert am 1. 8. 2008*



## **Kontakt**

Fax: 0043-512-507-2736  
hans.goller@uibk.ac.at

## **Forschungsschwerpunkte**

- Philosophische Grenzfragen der empirischen Psychologie

## **Monografien**

2017 *Das Rätsel Seele: Was sagt uns die Wissenschaft?* Kevelaer: Butzon & Bercker.

## **Öffentliche Vorträge**

*Der Geist wird euch frei machen. Wie frei sind wir im Wollen, Entscheiden und Handeln?* Fünf Vorträge. Intensivseminar für ReligionslehreInnen. Bildungshaus der Barmherzigen Schwestern. Graz, 8. 6. 2017.

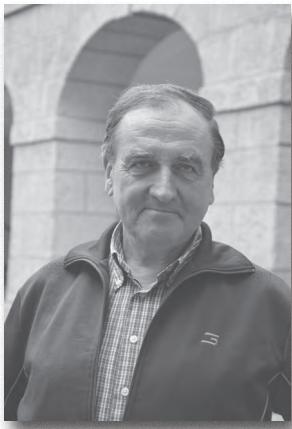
## **Betreute Diplom- und Masterarbeiten**

Dorfmann, Norbert: Gehirndoping für ein gesundes und glückliches Leben – Über Gebrauch und Missbrauch chemischer Substanzen.

Lahner, Marlis: Nahtoderfahrungen – Ein Blick in das Jenseits? Eine Bewertung darüber, ob Nahtoderfahrungen ein Argument für ein Leben nach dem Tod sein können.

# **OR i. R. Doz. Dr. Hans Kraml**

pensioniert am 31. 12. 2015



## **Kontakt**

Tel.: 0043-512-507-8530  
Fax: 0043-512-507-2736  
hans.kraml@uibk.ac.at

## **Forschungsschwerpunkte**

- Sprachphilosophie
- Handlungstheorie
- Kulturtheorie
- Edition von Texten zur Philosophie und Theologie des Mittelalters

## **Buch- und Zeitschriftenbeiträge**

- 2017 Die Erfindung der Sein-Sollen-Dichotomie. In: Christian Kanzian, Sebastian Kletzl, Josef Mitterer und Katharina Neges (Hrsg.): *Realism – Relativism – Constructivism. Proceedings of the 38th International Wittgenstein Symposium in Kirchberg*. Berlin: De Gruyter (= Publications of the Austrian Ludwig Wittgenstein Society – New Series 24), 353–364.

## **Betreute Masterarbeit**

- Seissl, Thomas: Metaphysik als Sprachkritik. Sprachphilosophische Beobachtungen in Cusanus *Idiota de Mente*.

## **Betreute Dissertationen**

- Abdalla, Ossama: Alfarabis Vernunftkonzeption. Analyse und Ausarbeitung der epistemologischen, ontologischen und ethischen Dimensionen des Vernunftbegriffes bei Alfarabi (gem. mit R. Thurnher).

- Alisade, Hubert: Das Correctorium Fratris Thomae von Wilhelm de la Mare OFM: Kritische Edition und Studie (gem. mit G. Leibold).

- Comino, Angelo Vitas: Willensfreiheit und Vorsehung aus der Sicht Zwinglis. Philosophische Erörterung der Schrift „De Providentia Dei“ mit Berücksichtigung der Erasmus-Luther-Debatte.

- Lobis, Ulrich R.: Philosophische Hintergründe und Implikationen des Arianismus (gem. mit G. Leibold).

- Mayer, Helmut: Tugendlehre in den Sentenzen des Petrus Lombardus (gem. mit G. Leibold). Sawadogo, Jean Desire: Armut in Burkina Faso. Leistet eine Philosophie der Menschenwürde einen Beitrag zur Armutsbekämpfung? (gem. mit J. Quitterer).

- Somda, Domebeimwin Vivien: Die Herausforderung des Sozioökonomischen in einer „gut geordneten Gesellschaft“: Das Gesellschaftsprojekt in Burkina Faso im Licht der Philosophie von John Rawls (gem. mit J. Quitterer).

- Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit G. Leibold).

Wehinger, Peter: Undefinierbarkeit und Unvollständigkeit – die Theoreme von Tarski und Gödel in neuerer und traditioneller Darstellung (gem. mit R. Kleinknecht).

### **Forschungsprojekte**

*Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV* (gem. mit G. Leibold). Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2013 – 2017.

## **em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold** *emeritiert am 1. 10. 2012*



### **Kontakt**

Tel.: 0043-512-507-8523  
Fax: 0043-512-507-2736  
gerhard.leibold@uibk.ac.at

### **Forschungsschwerpunkte**

- Philosophie und Theologie des Mittelalters
- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte des Altertums und des Mittelalters

### **Buch- und Zeitschriftenbeiträge**

2017 Europa – christlich?! In: Monika Datterl, Wilhelm Guggenberger und Claudia Paganini (Hrsg.): *Glaube und Politik in einer pluralen Welt*. Innsbruck: innsbruck university press (= theologische trends 27), 167–185.

### **Betreute Diplomarbeiten**

Prossliner, Maria: „... dem Licht entgegen“. Sterben – Tod – Weiterleben.

### **Betreute Dissertationen**

Alisade, Hubert: Das Correctorium Fratris Thomae von Wilhelm de la Mare OFM: Kritische Edition und Studie (gem. mit H. Kraml).

Lobis, Ulrich R.: Philosophische Hintergründe und Implikationen des Arianismus (gem. mit H. Kraml).

Mayer, Helmut: Tugendlehre in den Sentenzen des Petrus Lombardus (gem. mit H. Kraml).

Tappeiner, Arnild-Cosima: Neuplatonische Implikationen in Maimonides' More-Nevuchim (gem. mit H. Kraml).

### **Forschungsprojekte**

*Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV* (gem. mit H. Kraml). Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), 2013 – 2017.

# **em. o. Univ.-Prof. Dr. Otto Muck SJ**

*emeritiert am 1. 10. 1997*



## **Kontakt**

Tel: 0043-512-507-8522

Fax: 0043-512-507-2736

[otto.muck@uibk.ac.at](mailto:otto.muck@uibk.ac.at)

## **Forschungsschwerpunkte**

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen von Metaphysik und weltanschaulichem Dialog

# **em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ**

*emeritiert am 1. 10. 2014*



## **Kontakt**

Tel.: 0043-512-5346-355  
Fax: 0043-512-507-2736  
[edmund.runggaldier@uibk.ac.at](mailto:edmund.runggaldier@uibk.ac.at)

## **Forschungsschwerpunkte**

- Ontologie
- Kausalität
- Scholastische Metaphysik

Herausgeber der Schriftenreihe *Contemporary Scholasticism*, Ontos Verlag (gem. mit E. Feser).

## **Betreute Dissertationen**

Ernst, David Johannes: Klugheit und moralische Motivation. Thomas von Aquins Beitrag zur Motivationsdebatte in der Ethik (gem. mit B. Niederbacher).

Schrötter, Gertrud: Bewusstsein als Aktivität. Eine alternative Phänomenbestimmung (gem. mit J. Quitterer).

## **Forschungsprojekte**

*Agency and (Quantum) Physics* (gem. mit H. J. Briegel, J. Müller und J. Quitterer). John Templeton Foundation, 2014 – 2017.

# Projekte und ProjektmitarbeiterInnen

## FWF-Forschungsprojekt

### „Kritische Edition des Sentenzenkommentars von Robert Cowton, Buch IV“

#### **Projektaufzeit:**

2013 – 2017, weitere Arbeiten bis 2020

#### **Projektleiter:**

em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard Leibold  
OR i. R. Doz. Hans Kraml

#### **Mitarbeiterin:**

Mag. Sylvia Eibl

Das seit 2010 laufende Forschungsprojekt zur Edition des 3. und 4. Buches des Sentenzenkommentars von Robert Cowton OFM (ca. 1275–1340?), das gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betrieben wird, befindet sich in der eigentlichen und zeitaufwändigen heißen Phase der Herstellung des Textes.

Die Arbeit von Frau Mag. Sylvia Eibl, deren Anstellung durch das Ende des FWF-Projektes abgelaufen ist, wird von dieser fortgesetzt, wenn auch unter anderen Bedingungen. Nachdem alle Texte transkribiert und die vorhandenen Textzeugen in Augenschein genommen sind, zeigt sich, dass der seinerzeitige Vorschlag, der noch auf den Begründer der Abteilung für die Quellenkunde des Mittelalters am Institut für Christliche Philosophie, Prof. Vladimir Richter †, zurückgeht, wohl ein sehr guter Griff gewesen ist.

Zwar wird Cowton, für den als einziger gesichertes Datum die Eintragung der Beichterlaubnis vom 27. Juli 1300 im Register des Bischofs von Lincoln gilt, zu den Denkern aus der zweiten Reihe gerechnet, doch ist

eine solche Charakterisierung ja auch durch eine Geschichtsschreibung geprägt, die den Verlauf der geistigen Auseinandersetzungen an Heroengestalten zu orientieren geneigt ist. Diese Art der Geschichtsschreibung trägt nicht immer zu einem Verständnis der geistigen Entwicklungen bei.

An manchen Quästionen aus Cowtons Sentenzenkommentar kann man jedenfalls sehen, welche Probleme und Problembehandlungen andere Denker zu einem Neustart in der Vorgangsweise veranlasst haben dürften, wie das etwa – um ein kleines Beispiel zu nennen – für die Behandlung des Individuationsproblems in der 2. Quaestio der 5. Distinctio des 3. Buches und die entsprechende ontologische Grundeinstellung des Wilhelm von Ockham gelten könnte. Cowton kann hier als eine Art von Angelpunkt für die Philosophie des 14. Jahrhunderts gelten. Auf andere Gesichtspunkte wurde in früheren Berichten verwiesen. Es ist jedenfalls deutlich, dass sich die aufs Ganze gesehen vielleicht etwas aufwändige Edition dieses Sentenzenkommentars lohnen dürfte.

# **Mag. Sylvia Eibl**



## **Kontakt**

Tel: 0043-512-507-8529

Fax: 0043-512-507-2736

[sylvia.eibl@uibk.ac.at](mailto:sylvia.eibl@uibk.ac.at)

## **Forschungsschwerpunkte**

- Philosophiegeschichte (Schwerpunkt Mittelalter)
- Interkulturelle Philosophie (Schwerpunkt Afrika)

# **Templeton-Forschungsprojekt**

## **„Agency and (quantum) physics“**

### **Projektleiter:**

2014 – 2017

### **Projektleiter:**

em. o. Univ.-Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ

(derzeit vertreten durch ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Quitterer)

Univ.-Prof. Dr. Hans Jürgen Briegel (Institut für Theoretische Physik, Universität Innsbruck)

Prof. Dr. Thomas Müller (Fachbereich Philosophie, Universität Konstanz)

### **Mitarbeiter:**

Susannah Haas

Simon Kittle, PhD

Dipl.-Math. Lukas B. Kraus Bakk., PhD (bis 31. 8. 2016)

Federica Malfatti, M.A.

Dr. Daniel Wehinger

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem Institut für Theoretische Physik der Universität Innsbruck und dem Fachbereich Philosophie der Universität Konstanz durchgeführt wird. Gefördert wird das Projekt von der Templeton World Charity Foundation mit einer Gesamtsumme von ca. 1,1 Mio. EUR.

Die übergeordnete Fragestellung, der sich das Projekt widmen soll, ist die Frage nach der Vereinbarkeit der universellen Gültigkeit von Naturgesetzen mit dem Vorkommen von Phänomenen der „Agency“. „Agency“ steht dabei für die Einflussnahme eines physikalisch verkörperten „Agenten“ auf seine Umgebung. Problematisch ist, dass einerseits der Agent als physikalisches Objekt vollständig den Gesetzen der Physik unterliegt und auf diese Weise in den Naturablauf eingegliedert ist, andererseits aber auch die Fähigkeit hat, auf diesen Naturablauf Einfluss zu nehmen, und dabei Wirkungen erzeugen kann, die

eindeutig ihm als deren Ursache zugeordnet werden können. Eine Antwort auf die Frage nach der Möglichkeit von „Agency“ in einer von Naturgesetzen beherrschten Welt ist dabei nicht nur von ontologischem und naturphilosophischem Interesse, sondern auch eine notwendige Voraussetzung dafür, die Phänomene des freien Willens und der Verantwortlichkeit von handelnden Subjekten philosophisch besser verstehen zu können. In jüngerer Zeit beschäftigen sich nicht nur Philosophen mit diesen Fragen, sondern es werden auch von Seiten der Physik verstärkt Phänomene der „Agency“ in den Blick genommen. Insbesondere die jüngsten Entwicklungen der Quanteninformationstheorie bieten neue Möglichkeiten der Modellierung physikalischer Objekte, die mit ihrer Umgebung in Interaktion stehen und dabei komplexe „Verhaltensmuster“ zeigen.

Das Projekt soll das Verständnis des Phänomens der „Agency“ durch einen multidisziplinären Ansatz vertiefen. Von Seiten der

Physik werden Modelle von Agenten untersucht, die sich vollständig mit den Mitteln der Physik und Informationsverarbeitung beschreiben lassen. Diese Modelle sollen sodann mit den Methoden der analytischen Philosophie philosophisch beurteilt werden. Dabei wird einerseits erwartet, dass sich neue Sichtweisen auf klassische philosophische Probleme der Handlungstheorie, der Kausalität, der diachronen Identität und der Intentionalität ergeben. Andererseits soll die physikalische Forschung davon profitieren, dass ihre Modelle durch philosophisch tragfähige Konzepte interpretiert werden, damit sich so deren Bedeutung und Reichweite klarer beurteilen lässt.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschern aus den Bereichen der Quantenphysik und der Philosophie ermöglichen. Die Projektziele sollen dabei mithilfe der Forschungsleistungen von vier Post-Doc-Wissenschaftlern (davon einer am Institut für Christliche Philosophie) sowie in mehreren multidisziplinären Workshops, einer internationalen Tagung im Frühjahr 2014 und einer internationalen Abschlusskonferenz im Jahr 2017 verwirklicht werden.

Detaillierte Informationen zum Projekt finden sich auf der Projekthomepage  
<http://www.uibk.ac.at/projects/agency-and-physics/>

## Dr. Daniel Wehinger



### Kontakt

Tel: 0043-512-507-8538  
Fax: 0043-512-507-2736  
daniel.wehinger@uibk.ac.at

### Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Geistes
- Metaphysik

### Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2017 Ist das Selbst eine Illusion? Eine Kritik an Thomas Metzingers Selbst-Modell-Theorie.  
In: Andreas Oberprantacher und Anne Siegetsleitner (Hrsg.): *Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel? Beiträge zum 10. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie in Innsbruck*. Innsbruck: innsbruck university press, 505–511.

### Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Organisation des Workshops „Agent Causation and the Phenomenology of Agency“ mit Randolph Clarke (Tallahassee, FL, USA). Innsbruck, 4. 7. 2017.

### Akademische Vorträge

Das präreflexive Selbst. Subjektivität als minimales Selbstbewusstsein. Universität Innsbruck, 8. 3. 2017.

*Was ist Handeln?* Tagung „Sind wir Herren und Herrinnen im eigenen Haus?“ Brixen, 28. 4. 2017.

*Replik beim Workshop „Agent Causation and the Phenomenology of Agency“ mit Randolph Clarke (Tallahassee, FL, USA).* Innsbruck, 4. 7. 2017.

*Selbstbewusstsein ist das schwierige Problem.* „Consciousness and Identity“ 2. Workshop des Netzwerks „Ontologies of Personal Identity“. LMU München. München, 13. 10. 2017.

### **Öffentliche Vorträge**

*Was ist Selbstbewusstsein?* Philosophisches Café. Innsbruck, 30. 11. 2017.

### **Lehrveranstaltungen**

SS 2017      Consciousness and Self-Consciousness: Contemporary Perspectives (Universität Zagreb)

# **Lise-Meitner-Forschungsprojekt**

## **„Emuna: Evidence and Religious Belief“**

### **Projektaufzeit:**

2015 – 2018

### **Projektleiterin:**

Katherine Dormandy, D.Phil

Im Rahmen eines vom Lise-Meitner-Programm des FWF geförderten Forschungsprojektes freue ich mich darauf, in den nächsten Jahren am Institut für Christliche Philosophie an meiner Habilitation zu arbeiten. Ich beschäftige mich dabei mit Fragen zur Rationalität religiöser Überzeugungen.

Sollen religiöse Überzeugungen immer rational sein? Manche Gläubige meinen, dass von religiösen Überzeugungen nicht immer epistemische Rationalität erwartet werden sollte, da der Glaube als solcher wenig damit zu tun habe. Im Forschungsprojekt „Emuna: Die Rationalität religiöser Überzeugungen“ argumentiere ich hingegen, dass der religiöse Glaube selbst – und nicht nur die Erkenntnistheorie – immer rationale religiöse Überzeugungen verlangt.

Hierzu wird das Projekt folgende zwei Fragen beantworten. Die *epistemische Frage* lautet: Was macht die Rationalität religiöser Überzeugungen aus? Die *allgemeine Frage* lautet: Sollen solche Überzeugungen immer rational sein?

Die epistemische Frage bezieht sich auf Normen der Erkenntnistheorie, während die allgemeine Frage Normen des religiösen Glaubens untersucht (z. B. dass man Gott vertrauen muss). Die Diskussion dieser zwei Fragen wird klären, ob diese Normen inkompatibel sein können.

Die epistemische Frage wird das Projekt darin beantworten, dass es fünf bekannte

Ansätze zur Rationalität religiöser Überzeugungen kritisch bespricht und einen eigenen vorstellt. Dieser eigene Ansatz heißt „Emuna“, weil er vom althebräischen Begriff *'emuna*, der (grob übersetzt) für „Vertrauen“ [faith, fides] steht, inspiriert ist. Der „Emuna“-Ansatz ist in dieser religiösen Ur-Tradition verwurzelt. Er besagt, vielleicht überraschenderweise, dass eine religiöse Überzeugung nur dann rational ist, wenn sie die Belege berücksichtigt.

Eine andere Frage ist es freilich, ob religiöse Überzeugungen die entsprechenden Rationalitätsstandards immer zu berücksichtigen haben. Vielleicht geht der religiöse Glaube mit Normen einher, die mit epistemischen Normen inkompatibel sind. Wenn dies so ist, dann ist die Meinung nachvollziehbar, dass die Normen des Glaubens die der Erkenntnistheorie übertrumpfen. Sollte dies stimmen, dann wären religiöse Überzeugungen in solchen Situationen von der Rationalität freigestellt.

Dies ist das Thema der allgemeinen Frage. Doch das Projekt wird argumentieren, dass der religiöse Glaube *in seiner besten Form* mit rationalen Überzeugungen über religiöse Sachverhalte einhergeht. Das heißt nicht nur, dass die Normen des Glaubens mit denen der Erkenntnistheorie kompatibel sind. Vielmehr heißt es, dass die epistemische Rationalität zum Ideal des religiösen Glaubens gehört: Der *normativ vollkommene Glaube*

ist immer epistemisch rational.

Zur Verteidigung dieser Antwort zeige ich erstens auf, dass religiöser Glaube (*ceteris paribus*) moralisch besser ist, wenn die damit verbundenen Überzeugungen epistemisch rational sind, weil Liebe und Vertrauen, zwei wesentliche Glaubenseinstellungen, moralisch besser sind, wenn sie auf gut begründeten Überzeugungen beruhen. Zweitens argumentiere ich, dass der Begriff 'Emuna' normativ mit guten Gründen verknüpft ist: Vor biblischem Hintergrund werden Menschen regelmäßig aufgefordert, deshalb 'emuna zu haben, weil es gute epistemische Gründe für diese Einstellung gibt.

Meine Antworten auf die epistemische und die allgemeine Frage tragen zur aktuellen Erkenntnistheorie, Moralpsychologie, Religionsphilosophie und analytischen Theologie bei. Der „Emuna“-Ansatz bietet eine einheitliche Theorie, was die Rationalität religiöser Überzeugungen ausmachen würde und warum solche Überzeugungen, anhand des religiösen Glaubens selbst, in diesem Sinne rational sein sollen.

Ziel meines Projekts sind mehrere Zeitschriftenartikel, sowie ein Buchmanuskript mit dem Titel *Emuna: A New and Ancient Account of Rational Religious Belief*.

## Katherine Dormandy, DPhil



### Kontakt

Tel: 0043-512-507-8531  
Fax: 0043-512-507-2736  
katherine.dormandy@uibk.ac.at

### Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Religionsphilosophie bzw. analytischen Theologie
- Moralpsychologie

Organisatorin und Leiterin von „Sophia forscht. Wissenschaftlerinnen gestalten den philosophisch-theologischen Grenzraum“ (gem. mit M. Kraml und G. Ladner).

### Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Epistemic Authority: Preemption or Proper Basing? *Erkenntnis* (online).
- 2017 Die Rationalität religiöser Überzeugungen. In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 205–239.
- 2017 Doktrin oder Diskurs. Fördern religiöse Verschiedenheiten die Erkenntnis der Wahrheit? In: Monika Datterl, Wilhelm Guggenberger und Claudia Paganini (Hrsg.): *Glaube und Politik in einer pluralen Welt*. Innsbruck: innsbruck university press (= theologische trends 27), 111–129.

### Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Leitung der Tagung, „Wissenschaftlerinnen gestalten den philosophisch-theologischen Grenzraum 2.0“. Innsbruck, 14. 11. 2017.

## Akademische Vorträge

*Three types of Belief on Authority.* Workshop „Believing on Authority?“ Innsbruck, 23. 5. 2017.  
*Three Types of Belief on Authority.* 25th Bled Philosophical Conference. Bled, 5. 6. 2017.

*Response zu John Pittard, Rationalist Resistance to Disagreement-Motivated Religious Skepticism.* Konferenz „Arguing Religion. Disagreement, Recognition, and the Reach of Argumentative Debate“. Trient, 6. 6. 2017.

*Religious Disagreement as an Aid to Religious Truth.* Konferenze „Arguing Religion. Disagreement, Recognition, and the Reach of Argumentative Debate“. Trient, 7. 6. 2017.

*Doktrin vs. Diskurs: Fördert religiöser Dissens religiöse Wahrheiten? „Norm und Natur“.* 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft Philosophie. Berlin, 25. 9. 2017.

*Die Erkenntnistheorie religiöser Marginalisierung.* Tagung, „Wissenschaftlerinnen gestalten den philosophisch-theologischen Grenzraum 2.0“. Innsbruck, 14. 11. 2017.

*How (Not) to Believe on Authority.* Workshop „Norms and Capacities in Epistemology“. Freie Universität Berlin. Berlin, 25. 11. 2017.

## Öffentliche Vorträge

*Doktrin vs. Diskurs – Wie Dissens mit religiösen Autoritäten religiöse Wahrheit fördern kann.* Weiterbildungsprogramm der Universität Trier. Trier, 17. 5. 2017.

*Doktrin versus Diskurs. Fördern religiöse Verschiedenheiten die Erkenntnis der Wahrheit?* „Glaube und Politik in einer pluralen Welt“. Innsbrucker Theologische Sommertage 2017. Innsbruck, 5. 9. 2017.

## Lehrveranstaltungen

SS 2017	VU Grundfragen der aktuellen Religionsphilosophie SE Wissen und Erkennen-Lektüre: Grundlegende Lektüre in der sozialen Erkenntnistheorie
WS 2017/18	VU Theoretische Philosophie – Grundlagen und Anwendung: Erkenntnis und Macht in der Religion und den Wissenschaften

## Forschungsprojekte

*Emuna: Evidence and Religious Belief.* Lise-Meitner-Programm für ForscherInnen aus dem Ausland (FWF), 2015 – 2018.

# **Templeton-Forschungsprojekt**

## **„Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology“**

### **Projektaufzeit:**

2015 – 2018

### **Projektleiter:**

Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ (Hochschule für Philosophie München)

Univ.-Ass. Mag. Mag. Dr. habil. Georg Gasser

Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Jäger

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Josef Quitterer

Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Schärtl-Trendel (Universität Regensburg)

Univ.-Prof. Dr. Roman Anton Siebenrock (Institut für Systematische Theologie, Innsbruck)

Prof. Dr. Dr. Oliver Wiertz (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen)

### **Mitarbeiter:**

Dr. Marco Benasso

Mag. Marisa Gasteiger

Susannah Haas, BA

Dipl.-Theol. Jacob Hesse, MA

Simon Kittle, PhD

Dipl-Theol. Georg Sauerwein, MSc

Mag. Klaus Viertbauer

Dr. Daniel Wehinger (bis 20. 3. 2016)

Auf die erfolgreiche Durchführung des multinationalen Projekts „Analytic Theology: The Convergence of Philosophy and Theology“ (2010–2014), folgt in den kommenden drei Jahren ein weiteres Großprojekt, das erneut unter der Gesamtleitung von Dr. Georg Gasser am Institut für Christliche Philosophie angesiedelt sein wird. Es trägt den Titel „Analytic Theology and the Nature of God: Integrating Insights from Science and Philosophy into Theology“ und wird wieder von der in den USA ansässigen John Templeton Foundation mit knapp 1,3 Mio € unterstützt.

Das Institut für Christliche Philosophie befindet sich damit in bester Gesellschaft; schließlich werden vergleichbare Großprojekte zu anderen Themen derzeit an international bekannten Universitäten wie Oxford, Cambridge, dem MIT oder der University of Notre Dame durchgeführt.

Während das erste Projekt zum Ziel hatte, aktuelle Ansätze der analytischen Religionsphilosophie mit der systematischen Theologie in ein Gespräch zu bringen und innerhalb der vierjährigen Laufzeit ein internationales Netzwerk an PhilosophInnen und Theolo-

gInnen aufgebaut werden konnte, geht es im jetzigen Projekt darum, diese bestehenden Strukturen und das Momentum des ersten Projekts zu nutzen, um sich speziell der Frage zuzuwenden, wie heute sinnvoller Weise von Gott gesprochen werden kann.

Es ist kein Geheimnis, dass der klassische Gottesbegriff des Monotheismus von verschiedener Seite kritisiert worden ist oder gar als unhaltbar angesehen wird. Die Vorwürfe reichen von logischer Inkonsistenz der klassischen Gottesattribute samt entsprechenden Revisionsforderungen, über die Unattraktivität eines personalen Gottesverständnisses vor dem Hintergrund einer wissenschaftlichen Weltauffassung bis hin zur These, der Gott des Monotheismus fördere Exklusions- und Gewaltmechanismen und sei daher mit großer Vorsicht zu genießen. Im Projekt werden wir diese Themen aufgreifen. Ebenso werden wir den Fragen nachgehen, was ein personales Gottesbild motiviert, wie es im Vergleich zu einem a-personalen Gottesbild abschneidet, wenn soteriologische und

eschatologische Perspektiven berücksichtigt werden oder wie sich die verschiedenen Gottesbilder auf andere Bereiche wie das Verständnis der menschlichen Person, den Begriff des Glaubens oder Formen der Spiritualität auswirken.

Die Projektziele sollen mithilfe von PhD- und PostDoc-Stellen, Seminaren und Workshops, der Förderung von kleineren Projektgruppen (Clustergruppen) an europäischen universitären Einrichtungen, und internationalen Konferenzen verwirklicht werden. Neben dem Institut für Christliche Philosophie sind die Hochschule für Philosophie in München, die Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen und die Universität Regensburg weitere Projektzentren, die mit der Durchführung der wesentlichen Aufgaben im Projekt betraut wurden. Weiters arbeiten wir mit Clustergruppen in England, Frankreich, Italien, Deutschland, Polen, der Slowakei und Griechenland zusammen. Man wird also gespannt sein dürfen.

## Mag. Marco Benasso, PhD



### Kontakt

Tel: 0043-512-507-8537  
Fax: 0043-512-507-2736  
marco.benasso@uibk.ac.at

### Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Metaphysik

Managing editor der Zeitschrift *European Journal of Philosophy of Religion*.

### Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Workshop zum Thema „Das Leid: Der Fels des Atheismus?“ Summer School „Bloßer Zufall oder gelenkte Fügung?“ Brixen, 22. 6. 2017.

# Mag. Marisa Hanna Gasteiger



## Kontakt

Tel: 0043-512-507-8535  
Fax: 0043-512-507-2736  
marisa.gasteiger@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Fundamentaltheologie
- Religionsphilosophie
- analytische Theologie

## Dissertationsprojekt: Gebet und Gottesbild

In meinem Dissertationsprojekt untersuche ich die Wechselwirkungen zwischen Gebet und Gottesbild. Was sagt unser Beten über unser Gottesbild aus und welche Auswirkungen hat unser Gottesbild auf das Gebet? Und welche Konsequenzen sind zu erwarten, wenn Gottesbild und Gebet inkohärent sind?

Der Fokus meiner Arbeit liegt auf dem christlichen Gebet, das über alle konfessionellen Unterschiede hinweg als zentral wahrgenommen wird. Um jedoch ein vertieftes Verständnis des christlichen Gebets und Gottesbildes zu ermöglichen, bedarf es auch einer Analyse des jüdischen Gebets sowie des darin aufscheinenden Gottesbildes, was nicht zuletzt durch einen Vergleich herausragender jüdischer und christlicher Gebete geschehen soll.

Ziel meines Projektes ist die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Gebet und Gottesbild sowie die Überprüfung der Hypothese, dass betende ChristInnen elementarste Grundüberzeugungen über Gott teilen, die im christlichen Gebet ihren Ausdruck finden. Wenn diese Hypothese einer genauen Überprüfung standhält, können die analysierten Grundüberzeugungen wiederum weiterführend für den Entwurf einer Kriteriologie vernünftigen und angemessenen Betens sein. In diesem Zusammenhang sind auch religionsphilosophische Überlegungen zu den Kriterien für eine vernünftige christliche Gebetspraxis von besonderer Bedeutung.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

*Diskussionsteilnehmerin.* Tagungsreihe „Sophia forscht. Wissenschaftlerinnen gestalten Grenzräume“. Brixen, 26. 9. 2017.

*Diskussionsteilnehmerin.* Tagungsreihe „Sophia forscht. Wissenschaftlerinnen gestalten den philosophisch-theologischen Grenzraum 2.0“. Innsbruck, 14. 11. 2017.

## Akademische Vorträge

*„Es gibt keinen Gott“, sagt die Bibel. Entwicklung und Diskussion innerhalb der Bibel am Beispiel des Tun-Ergehen-Zusammenhangs.* Pro Scientia. Innsbruck, 16. 5. 2017.

# Susannah Haas, BA



## Kontakt

Tel: 0043-512-507-8538  
Fax: 0043-512-507-2736  
[susannah.haas@student.uibk.ac.at](mailto:susannah.haas@student.uibk.ac.at)

## Forschungsschwerpunkte

- Anthropologie
- Ontologie

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

*Organisation des Workshops „Agent Causation – Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg). Innsbruck, 16. 3. 2017.*

## Akademische Vorträge

*Replik beim Workshop „Agent Causation – Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg). Innsbruck, 16. 3. 2017.*

*Replik beim Workshop „A Disjunctive Approach to Religious Experience“ mit Fiona Ellis (London). Innsbruck, 30. 5. 2017.*

## Öffentliche Vorträge

*Philosophische Experimente (gem. mit B. Niederbacher). Junge Uni. Innsbruck, 21. 4. 2017.*

# Dipl.-Theol. Jacob Hesse, MA



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8535  
Fax: 0043-512-507-2736  
jacob.hesse@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Sprachphilosophie
- Erkenntnistheorie
- Logik
- Religionsphilosophie

## Dissertationsprojekt: Metapher, Kontext und religiöse Sprache

In meiner Dissertation untersuche ich das Phänomen der Metapher mit den Mitteln der zeitgenössischen analytischen Sprachphilosophie. Dabei soll gezeigt werden, dass Metaphern schon auf der semantischen Ebene korrekt und vollständig analysiert werden können, wenn der Kontext in die semantische Analyse integriert wird. In einem zweiten Teil wird die Rolle von Metaphern in religiöser Sprache betrachtet. Hier soll untersucht werden, welche Konsequenzen die Kombination eines realistischen Verständnisses religiöser Sprache mit einer kontextuell-semantischen Interpretation von Metaphern hat. Dabei wird sich zeigen, dass metaphorische Äußerungen unablässige Funktionen sowohl für die alltägliche religiöse Sprache, als auch für den wissenschaftlich-metaphysischen Diskurs besitzen. Zudem kann so ein realistisches mit einem nicht wörtlichen Verständnis religiöser Sprache verbunden werden.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2017 Gottlob Freges „drittes Reich“ der Gedanken. *Widerspruch* 64, 95–100.

## Akademische Vorträge

*John McDowell and the Theory of Disjunctivism.* Workshop „A disjunctive approach to religious experience“ mit Fiona Ellis (London). Innsbruck, 30. 5. 2017.

*Response zu Michael Raposa, A friendly Guide to Peirce's Neglected Argument.* Katholische Akademie Berlin. Berlin, 14. 3. 2017.

# Simon Kittle, PhD



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8535  
Fax: 0043-512-507-2736  
[simon.kittle@uibk.ac.at](mailto:simon.kittle@uibk.ac.at)

## Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie
- Willensfreiheit
- Handlungstheorie

## Habilitationsprojekt: Göttliche und menschliche Freiheit

Ich bin an der Natur göttlicher und menschlicher Freiheit interessiert, ihrer Verbindung zueinander und in welchem Ausmaß ein gewisser Ansatz menschlicher oder göttlicher Freiheit Implikationen in Bezug auf anderweitige theologische Theorien (besonders in der Christologie) mit sich bringt. Freiheit ist für den Personenbegriff zentral; wenn daher Gott als Person aufgefasst wird, dann hat die jeweilige Freiheitskonzeption eine Reihe von Auswirkungen für das jeweilige Gottesverständnis und das Verständnis göttlichen Handelns. Wie sollen wir Freiheit verstehen? Verfügt Gott über libertarische Willensfreiheit? Macht es überhaupt Sinn davon zu sprechen, dass Gott Entscheidungen trifft? Überlegungen zur Weisheit und Allwissenheit Gottes scheinen dagegen zu sprechen. Und was sollen wir zum Verhältnis zwischen Gott als Schöpfer und Erhalter menschlicher Entscheidungen (insbesondere wie sie von Seiten der Vertreter der libertarischen Willensfreiheit verstanden werden) sagen? Ich untersuche diese und ähnliche Fragen, indem ich aktuelle Arbeiten zur Handlungstheorie, Willensfreiheit und zum Kausalbegriff berücksichtige.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

2017 Robustness and up-to-us-ness. *Disputatio* IX/44, 35–57.

## Akademische Vorträge

Replik beim Workshop „Agent Causation –Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg). Innsbruck, 16. 3. 2017.

*Grace, free will and necessity in Aquinas.* Tagung „Sind wir Herren und Herrinnen im eigenen Haus?“ Brixen, 28. 4. 2017.

Replik beim Workshop „A Disjunctive Approach to Religious Experience“ mit Fiona Ellis (London). Innsbruck, 30. 5. 2017.

Replik beim Workshop „Agent Causation and the Phenomenology of Agency“ mit Randolph Clarke (Tallahassee, FL, USA). Innsbruck, 4. 7. 2017.

*Control, avoidability and the ability to do otherwise.* Konferenz „Causation, Control, and Abilities: The Agency Dimension of Moral Responsibility“. Berlin, 17. 8. 2017.

# Dipl.-Theol Georg Sauerwein, M.Sc.



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8536  
Fax: 0043-512-507-2736  
georg.sauerwein@uibk.ac.at

## Forschungsschwerpunkte

- Verhältnis von Naturwissenschaft, besonders Physik, und Theologie
- Philosophie der Physik, besonders Schönheit der Naturgesetze
- Panentheismus und Handeln Gottes in der Welt

## Dissertationsprojekt: Schönheit als Kriterium der Theorienbewertung in der Physik und deren Folgen für die Gotteslehre

In der Physik wird oft die Schönheit einer Theorie als Kriterium dafür verwendet, ob man sie weiter verfolgen sollte oder nicht. Einige Physiker sehen die Schönheit einer Theorie sogar als Kriterium für ihren Wahrheitswert. Dahinter steht oft die Idee, dass grundlegende physikalische Gesetze mathematisch schön sind. Ein bekannter Vertreter dieser Position war Paul Dirac. Dieses Denken wurde auch teilweise in der Theologie rezipiert, zum Beispiel durch John Polkinghorne, der die Schönheit und Intelligibilität der Welt in der Gottesebenbildlichkeit des Menschen begründet sieht. Gleichzeitig gibt es auch eine wissenschaftsphilosophische Diskussion der Rolle von ästhetischen Urteilen in der Naturwissenschaft, die leider in der Theologie nicht hinreichend verfolgt wurde. Mein Ziel ist die theologischen Ansätze mit Hilfe der philosophischen Diskussion zu reflektieren und unter besonderer Berücksichtigung des resultierenden Gottesbildes zu vertiefen.

## Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

Chair der Vormittagssitzung beim Workshop „Prozess, Religion und Gott: Zu Whiteheads Religionstheorie und der Relevanz seines metaphysischen Gottesbegriffs“. München, 22. 1. 2017.

## Akademische Vorträge

Replik beim Workshop „Agent Causation – Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg). Innsbruck, 16. 3. 2017.

*Beauty of Physics and the Nature of God.* Summer School „Advancing and Challenging Classical Theism“. Weltenburg, 4. 8. 2017.

# Dr. Klaus Viertbauer



## Kontakt

Tel.: 0043-512-507-8535  
Fax: 0043-512-507-2736  
[klaus.viertbauer@uibk.ac.at](mailto:klaus.viertbauer@uibk.ac.at)

## Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie (kontinental, analytisch)
- Subjektphilosophie (kontinental, analytisch)
- Positionen: Manfred Frank, Jürgen Habermas, Sören Kierkegaard, Thomas Metzinger, Friedrich Schleiermacher

## Monografie

- 2017 *Gott am Grund des Bewusstseins? Skizzen einer präreflexiven Interpretation von Kierkegaards Selbst*. Regensburg: Friedrich Pustet (= ratio fidei 61).

## Herausgeberschaften

- 2017 *Subjektivität denken. Anerkennungstheorie und Bewusstseinsanalyse* (gem. mit T. Hanke). Hamburg: Meiner (= Blaue Reihe).
- 2017 *Christliches Europa? Religiöser Pluralismus als theologische Herausforderung* (gem. mit F. Wegscheider). Freiburg i. Br. u. a.: Herder.
- 2017 *Habermas und die Religion* (gem. mit Franz Gruber). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

## Buch- und Zeitschriftenbeiträge

- 2017 Die Entwicklung der analytischen Religionsphilosophie hin zur analytischen Theologie (gem. mit G. Gasser). In: Georg Gasser, Ludwig Jaskolla und Thomas Schärtl (Hrsg.): *Handbuch Analytische Theologie*. Münster: Aschendorff (= Studien zur systematischen Theologie, Ethik und Philosophie 11), 5–33.
- 2017 Bewusstseinsanalyse und Existenzphilosophie. Kierkegaard als Drehscheibe ins nach-idealistiche Denken. In: Klaus Viertbauer und Thomas Hanke (Hrsg.): *Subjektivität denken. Anerkennungstheorie und Bewusstseinsanalyse*. Hamburg: Meiner (= Blaue Reihe), 137–150.
- 2017 Vom christlichen Europa zu einer postsäkularen Gesellschaft. Zu einer offenen Debatte zwischen Joseph Ratzinger, Johann Baptist Metz und Jürgen Habermas. In: Klaus Viertbauer und Florian Wegscheider (Hrsg.): *Christliches Europa? Religiöser Pluralismus als theologische Herausforderung*. Freiburg i. Br.: Herder, 11–43.
- 2017 Das Selbst vor dem Anderen. Kierkegaards Gotteserkenntnis. In: Andreas Oberprantacher und Anne Siegetsleitner (Hrsg.): *Mensch sein – Fundament, Imperativ oder Floskel? Beiträge zum 10. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Philosophie in Innsbruck*. Innsbruck: innsbruck university press, 623–635.
- 2017 Von einer transzendentalen Begründung zu einer dialektischen Vermittlung. Zur formalen Gestaltung des Glaubensbegriffs bei Friedrich Schleiermacher und Soren Kierkegaard. In: Arnulf von Scheliha und Jörg Dierken (Hrsg.): *Der Mensch und sei-*

- ne Seele. Bildung – Frömmigkeit – Ästhetik. Akten des Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft in Münster, September 2015.* Berlin u. a.: De Gruyter, 339–348.
- 2017 Von der Säkularisierungsthese zu einer postsäkularen Gesellschaft. In: Klaus Viertbauer und Franz Gruber (Hrsg.), *Habermas und die Religion*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 11–28.
- 2017 Mit dem Mut der Verzweiflung. Eine Einordnung von Kierkegaards „Sprung in den Glauben“. In: Peter Reifenberg und Rolf Rothenbusch (Hrsg.): *Mut – Gelassenheit – Weisheit. Impulse aus Philosophie und Theologie*. Freiburg i. Br.: Karl Alber.
- 2017 Der Mensch als Selbst. Zum Begriff des präreflexiven Selbstbewusstseins in Kierkegaards Krankheit zum Tode (1849). *Kierkegaard Studies Yearbook* 2017, 79–100.
- 2017 Kierkegaards Menschenbild. Wie lässt sich der Subjektgedanken existenzialisieren? *Salzburger Jahrbuch für Philosophie* 2017, 49–68.
- 2017 Das Selbst bei Kierkegaard. Ein Konzept zwischen Fichte und Hölderlin. *Archiv für Begriffsgeschichte* 59.

### **Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen**

*Organisation eines Essaywettbewerbs und einer Summer School zum Thema „Gelenkte Fügung oder bloßer Zufall?“ für Schülerinnen und Schülern zwischen 16 und 19 Jahren (gem. Mit G. Gasser).* Brixen, 21. – 24. 6. 2017.

*Leitung des Workshops „Finding Design in Nature: Das komplizierte Verhältnis von Evolution und Katholischem Lehramt“ bei der Summer School „Bloßer Zufall oder gelenkte Fügung?“* Brixen, 21. 6. 2017.

### **Akademische Vorträge**

*Atheistische Spiritualität. Ein Vergleich von Ronald Dworkins „Religion without God“ und Thomas Metzingers „Spiritualität und intellektuelle Redlichkeit“. „Norm und Natur“.* 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft Philosophie. Berlin, 25. 9. 2017.

*Jürgen Habermas und die relationale Bestimmung des moralischen Status des Embryos.* 5. Tagung für Praktische Philosophie. Salzburg, 17. 11. 2017.

### **Öffentliche Vorträge**

*Wetten, dass Gott existiert?* Junge Uni. Innsbruck, 21. 4. 2017.

# **FWF-Forschungsprojekt**

## **„Kritische Edition von František Příhonskýs Manuskript über D. F. Strauß“**

### **Projektaufzeit:**

2017 – 2020

### **Projektleiter:**

Ao.-Prof. Dr. Dr. Winfried Löffler

### **Mitarbeiter:**

Peter Schenkel, MA

In diesem Projekt erstellen wir eine kritische Edition des Manuskripts *D. D. F. Strauß in seiner christlichen Glaubenslehre widerlegt, ehe er geboren ward durch die Ansichten des D. Bernard Bolzano* von František Příhonský (1788–1859), einem Schüler von Bernard Bolzano.

Dieses 770 Seiten umfassende und religionsphilosophisch wie theologisch höchst interessante Manuskript ist bisher unveröffentlicht und weitgehend unbekannt, obwohl es einen wertvollen Zugang zur Philosophie Bernard Bolzanos (1781–1848) und zur zeitgenössischen Rezeption von David Friedrich Strauß auch im Habsburgerreich bietet. Das Manuskript wurde zwar von Příhonský verfasst, spiegelt aber Bolzanos Ideenwelt wider. Es enthält sogar zahlreiche Marginalien in Bolzanos Handschrift. Anhand des Manuskripts werden zwei bisher in der Forschung vernachlässigte Themenbereiche untersucht: Bolzanos Theologie und Religionsphilosophie sowie Strauß' *Christliche Glaubenslehre*, der in der Forschung bisher weniger Augenmerk zuteil wurde als seinem berühmten Hauptwerk *Das Leben Jesu*. Die von uns angestrebte flüssig lesbare und vollständige Edition des Manuskripts wird daher sowohl eine

wertvolle Quelle für die Bolzano-Forschung sein als auch einen Einblick in die zeitgenössische Rezeption der *Christlichen Glaubenslehre* bieten. Sie soll diese beiden wichtigen Denker des frühen 19. Jahrhunderts besser verstehen lassen und einen Beitrag zur Untersuchung dieser durchaus turbulenten Zeit der Theologie leisten.

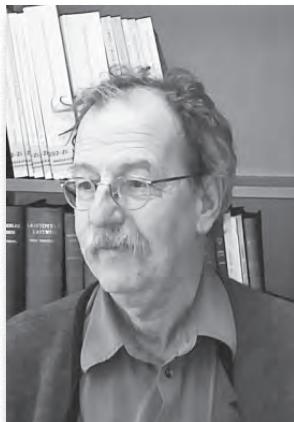
Dazu erstellen wir ein Transkript des Manuskripts mit Ausweis seiner zahlreichen Einfügungen, Streichungen und Marginalien und den Bezügen zur *Christlichen Glaubenslehre*. Größere Anmerkungen und tiefere Analysen werden in einen Kommentarband verlegt, der vor allem die Beziehungen des Manuskripts zu Bolzanos *Lehrbuch der Religionswissenschaft*, zu seinen weiteren theologischen und religionsphilosophischen Schriften sowie zur zeitgenössischen Rezeption von Strauß' Werk darstellt. Ein großes Bolzano/Strauß-Symposium gegen Ende der Projektaufzeit und eine Open-Access-Plattform sollen der Arbeit die gebührende wissenschaftliche Aufmerksamkeit verschaffen.

Der Hauptteil der editorischen Arbeit wird von Peter M. Schenkel, MA, geleistet, der seine Fähigkeiten auf dem Gebiet bereits bei Projekten zu Bolzano, Kepler, früh-

neuzeitlicher Physik und frühneuzeitlicher Wissenschaftstheorie unter Beweis stellen konnte. Weiter wissenschaftliche, administrative und vorbereitende Arbeiten sowie die

wissenschaftliche Koordination des Projekts liegen in den Händen des Projektleiters Prof. Winfried Löffler.

## Peter Schenkel, MA



### Kontakt

Fax: 0043-512-507-2736  
[peter.schenkel@ilo.de](mailto:peter.schenkel@ilo.de)

### Forschungsschwerpunkte

- Philosophie Bernard Bolzanos und ihr geistesgeschichtlicher und historischer Kontext
- Johannes Kepler und die frühneuzeitliche Naturwissenschaft
- Theologiegeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts
- historische Hilfswissenschaften

### Zur Person:

Studium der Philosophie, Geschichte und historischen Hilfswissenschaften an der LMU München; MA 1980 (Magisterarbeit über René Descartes' *morale provisoire*); Mitarbeit in zahlreichen Editionsprojekten an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der LMU München, besonders der 25bändigen Werkausgabe von Johannes Kepler; Mitarbeit im Rahmen der *Bernard-Bolzano-Gesamtausgabe* u. a.

# Das Forschungszentrum „Religionsphilosophie“ / Innsbruck Center for Philosophy of Religion

*Religionen prägen den Alltag menschlicher Gesellschaften weltweit. Sie sind ein besonderer Teil unserer Lebenspraxis, denn häufig erheben sie weit ausgreifende Ansprüche an den Menschen und berühren seine höchsten Werte, das, was ihm heilig ist. Religionen können aber auch zu Ideologien werden oder für Propagandazwecke missbraucht werden. Die philosophische Reflexion der Religionen – ihrer Weltanschauungen und ihrer Praxis – dient dem friedlichen Zusammenleben der Menschen und einer stabilen Wertebasis. Da sie sich letztlich allein der Vernunft verpflichtet weiß, ist es ein Kernanliegen der Philosophie, allen Arten von Irrationalismen entgegenzusteuern – auf der Ebene der persönlichen Überzeugungen des Einzelnen wie auf der Ebene des Geltungsanspruchs ganzer Religionen. Diesem Anliegen widmet sich in besonderer Weise die philosophische Forschung am Forschungszentrum ICPR.*

Ziel des ICPR ist es, die international ausgerichtete religionsphilosophische Forschung an der Universität Innsbruck zu bündeln und weiter zu fördern. Keimzelle des ICPR ist das Institut für Christliche Philosophie, das Forschungszentrum ist aber offen für die Mitarbeit entsprechend interessierter und qualifizierter Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche. Zum Programm des Forschungszentrums gehören regelmäßige internationale Gastvorträge, Workshops, Konferenzen usw. sowie die jährlichen Aquinas Lectures. Das Institut für Christliche

Philosophie bietet Gästen von DoktorandInnen bis zu arrivierten WissenschaftlerInnen eine stimulierende Atmosphäre für die Durchführung ihrer Forschungsvorhaben. Das Forschungszentrum kann auf die umfangreiche religionsphilosophische Expertise der Innsbrucker Philosophie bauen. Seit einer Reihe von Jahren stellt Innsbruck auch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Religionsphilosophie.

Mit dem Forschungszentrum verbunden ist ein Doktoratskolleg „Religionsphilosophie“. Es fördert Doktorandinnen und Doktoranden, die ein philosophisches Thema mit Religionsbezug bearbeiten.

Aktivitäten des Forschungszentrums:

- » Host institution für internationale GuestwissenschaftlerInnen
- » hochkarätige DoktorandInnenbetreuung
- » wöchentliches Forschungsseminar / Kolloquium
- » ansprechendes Programm internationaler Gastvorträge
- » Publikationen zur verschiedenen Themen der Religionsphilosophie
- » Vernetzung mit wissenschaftlichen Gesellschaften (ÖGRPh, ArGe der PhilosophiedozentInnen an theologischen Ausbildungseinrichtungen, EuARe, ÖGP, DGPhil, GAP u. v. a. m.)
- » internationale Workshops und Tagungen

CHRISTIAN TAPP  
(SPRECHER DES ICPR)

# Gastlehrende

## **Mag. Dr. Anna Findl-Ludescher**

Ass.-Prof. am Institut für Praktische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2017/18 PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit C. Kanzian und D. Regensburger)

## **Mag. Dr. Gertraud Ladner**

Vertr.-Ass. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2017/18 PS Genderspezifische Aspekte in philosophisch-theologischen Fächern (gem. mit C. Paganini)

## **Federica Malfatti, MA**

Innsbruck/Köln

WS 2017/18 SE Masterkurs Philosophie des Wissens und Erkennens (gem. mit C. Jäger)

## **Mag. Dr. Michaela Neulinger, MA**

Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2017/18 UE Übungen zur Erkenntnistheorie

## **Dr. Dietmar Regensburger**

Ass.-Prof. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2017/18 PS Einführung in philosophisch-theologisches Arbeiten I (gem. mit C. Kanzian und A. Findl-Ludescher)

## **Mag. Dr. Roman Siebenrock**

Univ.-Prof. am Institut für Systematische Theologie, Universität Innsbruck

WS 2017/18 VO Philosophische/theologische Erkenntnislehre (gem. mit B. Niederbacher)

## **Dr. Christian Weidemann**

Bochum

SS 2017 VU Aktuelle Probleme im Kontext Glauben und Denken

# Studentische Mitarbeiterinnen

## Franziska Pircher, BA



### Kontakt

f.pircher@student.uibk.ac.at

### Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin von Prof. Tapp

## Susannah Haas, BA



### Kontakt

susannah.haas@student.uibk.ac.at

### Aufgabengebiete

- studentische Mitarbeiterin in Forschung und Verwaltung

# Mitarbeiterinnen in der Verwaltung

## **Mag. Monika Datterl, Bakk.**



### **Kontakt**

Tel.: 0043-512-507-8521  
Fax: 0043-512-507-2736  
[monika.datterl@uibk.ac.at](mailto:monika.datterl@uibk.ac.at)

### **Aufgabengebiete**

- Projektverwaltung „Analytic Theology“
- Lektorat
- Layouting
- Veranstaltungsorganisation

## **Mag. Ksenia Scharr**



### **Kontakt**

Tel.: 0043-512-507-8521  
Fax: 0043-512-507-2736  
[ksenia.scharr@uibk.ac.at](mailto:ksenia.scharr@uibk.ac.at)

### **Aufgabengebiete**

- Front Office
- Finanzverwaltung
- Studierendenbetreuung
- Betreuung der Homepage

# Abgeschlossene Hochschulschriften

## Bachelorarbeiten

- Amoser, Johannes: Der Zusammenhang von Glück und Lust in der Nikomachischen Ethik (B. Niederbacher).
- Amoser, Johannes: Das kosmologische Argument bei Swinburne (C. Weidemann).
- Anker, Markus: Was ist Recht, wie kommt es zu seiner Geltung und wie ist das Verhältnis zur Moral? Ein Überblick über die Kontroverse zwischen Rechtspositivismus und Naturrecht im 20. Jahrhundert (C. Weidemann).
- Anker, Markus: Willensschwäche bei Aristoteles und Davidson. Was weiß der Unbeherrschte? (B. Niederbacher).
- Ceolan, Antonia: Umgang mit psychischen Störungen am Arbeitsplatz (H. Goller).
- Handle, Philip Hannes: Moderner Mythos – Antike Philosophie. Star Wars im Vergleich mit den Staatsphilosophien Platons und Polybios' (C. Weidemann).
- Pfanzelter, Marco: Die Zwangsstörungen (H. Goller).
- Pfanzelter, Marco: Ist es ein Glück, dass es das Übel gibt? (H. Goller).
- Porathur, Sinto Jose: The Ethics of Climate Change (J. McBrayer).
- Porathur, Sinto Jose: The Ontology of Climate Change (C. Kanzian).
- Prader, Eva: Untersuchung zum Naturbewusstsein. Ein Vergleich zwischen ethischen Argumenten und den Ansichten einiger Südtiroler (C. Paganini).
- Rottensteiner Silbernagl, Anna: Enzyklika *Fides et Ratio* von Papst Johannes Paul II. Reflexionen über das Verhältnis von Glaube und Vernunft (C. Amor).
- Schwarz, Angelika: Gestörtes Essverhalten: Entstehung, Bedeutung, Einteilung (H. Goller).

## Masterarbeiten

- Lahner, Marlis: Nahtoderfahrungen - Ein Blick in das Jenseits? Eine Bewertung darüber, ob Nahtoderfahrungen ein Argument für ein Leben nach dem Tod sein können (H. Goller).
- Porathur, Sinto Jose: Relevance of the Concept of Maya in the Monistic Ontology of Sankara (C. Kanzian).
- Seissl, Thomas: Metaphysik als Sprachkritik. Sprachphilosophische Beobachtungen in Cusanus *Idiota de Mente* (H. Kraml).

## Dissertationen

- Jiang, Jia: Wie ist das Hören des Menschen einer Offenbarung Gottes philosophisch denkmöglich? Eine Untersuchung der wesentlichen Begriffe und deren existenziellen Formen und faktischen Vollzüge in der Erkenntnismetaphysik Karl Rahners und in ihren korrespondierenden gedanklichen Ressourcen und Inspirationen durch die Seinsphilosophie Martin Heideggers (W. Löffler, R. Siebenrock).
- Wang, Joseph: Operational Analysis – Data Modelling – Digital Humanities (C. Kanzian).

# Tagungen und Festveranstaltungen

25. Jänner 2017:

*Aquinas Lectures 2017: Dominik Perler (HU Berlin): Was ist ein rationales Lebewesen? Überlegungen zu Thomas von Aquin.*

8. März 2017:

*Buchpräsentation „Das präreflexive Selbst. Subjektivität als minimales Selbstbewusstsein“ von Daniel Wehinger.*

16. März 2017:

*Workshop „Agent Causation – Neither Upward nor Downward“ mit Uwe Meixner (Augsburg).*

23. Mai 2017:

*Workshop „Believing on Authority“ mit Arnon Keren (Haifa).*

4. Juli 2017:

*Workshop „Agent Causation and the Phenomenology of Agency“ mit Randolph Clarke (Tallahassee, FL, USA).*

4. Oktober 2017:

*Festvortrag anlässlich des 75. Geburtstags von Univ.-Prof. i. R. Hans Goller SJ: Godehard Brüntrup SJ (München): Motiviert durch Visionen? Ignatius von Loyola, empirische Psychologie und analytische Handlungstheorie.*

3. November 2017:

3. Austro-Kanadischer Ethick Workshop: *Animal Ethics – Animal Rights in Today's Society.*

# Gastvorträge

15. März 2017:

Uwe Meixner (Augsburg): *Elemente einer psycho-physischen (und quantenphysikalischen) Theorie der Agenz.*

26. April 2017:

Alois Pichler (Bergen): *Wittgenstein und die philosophische Versuchung, Sprache als Kalkül zu betrachten.*

10. Mai 2017:

Anna Wehofsits (München): „*Teilnehmende Empfindung ist überhaupt Pflicht*“. Kants Tugendlehre.

24. Mai 2017:

Arnon Keren (Haifa): *Nullius in Verba: Skepticism in the Epistemology of Testimony.*

31. Mai 2017:

Fiona Ellis (London): *A disjunctive approach to religious experience.*

16. Juni 2017:

Nicholas Shackel (Cardiff und Oxford): *Objective Bayesianism and Uniqueness.*

28. Juni 2017:

Justus Piater (Innsbruck): *Bootstrapping Robot Cognition From Sensorimotor Interaction.*

18. Oktober 2017:

Peter Graham (UC Riverside, USA): *Plantinga on Warrant and Proper Function.*

25. Oktober 2017:

Ryan Byerly (Sheffield, UK): *The Indirect Response to Arguments for Fatalism.*

6. Dezember 2017:

Jonas Bedord-Strohm (HfPh München): *Filter Bubble, Echo Chamber, Information Cocoon: Mapping the Digital Transformation of the Public Sphere.*

# Organigramm

